



GR	<b>Kynologischer Ausbildungslehrgang (KAL)</b>	GL
----	--	----

<b>Inhaltsverzeichnis</b>
---------------------------

Vorwort	2
Einleitung	4
Fachinhalt Lehrgang ALT	7
Theorie	
0. Zusammenfassung und Übersicht Theorieteil	9
1. Herkunft und Lebensphasen des Hundes	11
2. Hunderassen und deren rassenspezifischen Eigenschaften	13
3. Rechte und Pflichten	17
4. Eingewöhnung, Bewegung und Beschäftigung, Gesundheit	19
5. Ausdrucks- und Lernverhalten	24
Praxis	
A. Kynologischer Ausbildungslehrgang KAL 1, Themen und Ziele	29
B. Kynologischer Ausbildungslehrgang KAL 2:	
1. Beurteilung des Teams (Halter/-in – Hund)	31
2. Niveau 1, Anlernstufe	32
3. Niveau 2, Festigungsstufe	34
4. Niveau 3, Anwendungsstufe	36
Reglement	38
Anhang	
1. Fragebogen für den Hundehalter/-in (KAL 1 und KAL 2)	43
2. Erstbeurteilung Hund-Halter/-in durch den KAL Ausbilder/-in (KAL 2)	49
3. Endbeurteilung Hund-Halter/-in durch den KAL Ausbilder/-in (KAL 1 und KAL 2)	53
4. Anmeldeformular	59



GR	<b>Kynologischer Ausbildungslehrgang (KAL)</b>	GL
----	--	----

## Vorwort

Seit Inkrafttreten des neuen Tierschutzgesetzes am 01. September 2008 war jede Person, die einen Hund - egal welcher Grösse oder Rasse - übernehmen wollte, schweizweit verpflichtet, in einem obligatorischen Hundekurs einen Sachkundenachweis (SKN) zu erwerben (Art.68, Tierschutzverordnung, TSchV). Die Verantwortung über diesen Ausbildungsprozess war Sache des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV). Leider wurde per 1. Januar 2017 Artikel 68 der TSchV ersatzlos gestrichen und somit das schweizweite Obligatorium abgeschafft. Somit entfällt das einzige präventive Instrument, das zu einem gewissen Grad sicherstellte, dass alle Hundehalter dasselbe Grundwissen betreff Hundeeziehung und Bedürfnisse der Hunde besitzen.

Im Bereich Hundewesen werden sowohl die kantonalen Veterinärdienste wie auch HundeAusbilder immer häufiger mit Problemen konfrontiert. Dies sind zum einen Defizite im Bereich Hund, zum anderen beim Hundehalter, und nicht zuletzt auch im Team Hund-Hundehalter. Dabei wird der Faktor Hund häufig zu stark gewichtet. Der Schwerpunkt einer Hundeeziehung muss auf die Ausbildung des Hundehalters und auf die Teambildung Halter-Hund gesetzt werden.

Aus diesen Gründen bedauert das Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit (ALT), dass die Pflicht für obligatorische SKN-Kurse abgeschafft wurde.

Über die letzten Jahre hinweg hat sich die Beziehung Mensch-Hund dramatisch verändert. Auf der einen Seite wird oftmals die geforderte Verantwortungs- und Aufsichtspflicht für den Hund ungenügend wahrgenommen und auf der anderen Seite hat sich der Hund vom Nutztier in Hof und Haus zum sozialen und emotionalen Partner des Menschen umgewandelt. Dadurch sind die Anforderungen an das Wesen Hund im Laufe der Zeit enorm gestiegen. Früher war es völlig normal, dass ein Wachhund einen Hof bewacht und dass man sich als Mensch vor dem Hund achten soll. Heute wird erwartet, dass der Hund zwar den Hof bewacht, aber weder Spaziergänger noch Kinder noch Fahrradfahrer nehmen Rücksicht auf ihn und sein Territorium. Ein Hund muss heute tolerieren, dass ihn jemand unvermittelt streichelt oder am Schwanz zupft. Eltern lassen ihre Kleinkinder unbeschwert auf angeleinte Hunde zulaufen, im Vertrauen darin, dass der Hund dies akzeptieren wird. Zudem wird der Hund immer mehr als Partner vermenschlicht; sowohl die örtliche wie auch emotionale Bindung an den Menschen hat sich über die Zeit verstärkt. Dadurch sind die Tiere immer mehr gesellschaftlichen Problemen wie Lärm, Hektik, Stress und psychischem Druck in der Umwelt ausgesetzt. Die Anforderungen an die Anpassungsfähigkeit der Hunde steigt und ihre soziale Kompetenz wird somit stark gefordert und immer häufiger sogar überfordert. Gerade in den letzten 10 Jahren ist diese Entwicklung bedenklich schnell fortgeschritten. Immer häufiger werden psychische Probleme in Form von groben Verhaltensstörungen bei Hunden diagnostiziert, die zu einem grossen Teil durch die Überforderung der Tiere ausgelöst werden. Die Palette der Symptomatik ist sehr verschieden und kann sich zum Beispiel durch auffälliges oder aggressives Verhalten zeigen.

In Bezug auf tierschutzrelevante Defizite ist das ALT überzeugt, dass weiterhin ein Obligatorium für die Grundausbildung in den Hundehaltungen bestehen muss und somit die Fachkompetenz für eine tierschutzkonforme Haltung und den Umgang mit den Hunden sichergestellt wird.

Aus diesen Gründen heraus hat sich das ALT entschlossen, einen Lehrgang zusammenzustellen, der dem Hundehalter helfen soll, die nötige Fachkompetenz in der Hundehaltung zu erlangen. Damit die Ausbildung transparent und den aktuellen, kynologischen Grundsätzen und Themen (Lernverhalten und Lerntheorie) entspricht, hat das ALT zusammen mit ausgewählten SKN-Instruktoren diesen neuen kynologischen Ausbildungslehrgang (KAL)



erarbeitet. Bei der Auswahl der SKN-Instruktoren wurden bewusst verschiedene Ausbildungsrichtungen, Regionen und andere Aspekte mit einbezogen, damit verschiedenste Faktoren berücksichtigt werden.

Die Ausarbeitung des KAL hat deutlich gezeigt, wie komplex, anspruchsvoll und brisant das Thema Hund ist. Trotz verschiedensten Ausbildungsrichtungen, Ausbildungstaktiken, Methodiken und Ausbildungszielen der Beteiligten entstand schlussendlich ein einheitlicher und fachspezifischer Ausbildungslehrgang, welcher zum Ziel hat, möglichst alle tierschutzrelevanten Bedürfnisse der Hunde umfassend abzudecken. Dabei wurde explizit auch der Umgang mit dem Hund in der Öffentlichkeit und die geforderte Sicherheit gegenüber Menschen und Tieren bewusst thematisiert und miteinbezogen.

Folgende Ausbilder/-in haben mitgewirkt:

Picenoni Guido (Gruppenverantwortlicher)

Barandun Leonie

Beer Jeannette

Demarmels Tania

Enzler Anita

Folini Alessandro

Mark Bea

Paganini Ivo

Rickenbach Esther

Vavak Simone

Wir sind überzeugt, mit diesem einheitlichen Lehrgang dem Wohl des Hundes und der Einhaltung der öffentlichen Sicherheit eine solide Basis geschaffen zu haben. Die Qualitätskontrolle und Weiterentwicklung rund um diesen Lehrgang wird durch das ALT laufend sichergestellt und fortgesetzt.

Bezüglich der Zukunft erhofft sich das ALT, dass viele Instruktoren in der Ausbildung von Hundehaltern von diesem Instrument Gebrauch machen werden. Im weiteren Verlauf ist eine obligatorische Grundausbildung für Ersthundehalter/-in noch offen und sicher zu einem späteren Zeitpunkt wieder zu thematisieren. Denn gerade im Zusammenhang mit der fehlenden Fachkompetenz bei Neuhundehalter/-in ist der KAL ein geeignetes Instrument.

Abschliessend möchten wir uns bei allen Mitwirkenden, welche das Projekt aktiv unterstützt haben, ganz herzlich bedanken und wünschen gutes Gelingen bei der Umsetzung. Dem Wohl des Tieres sei Dank.

Projektteam ALT:

Roffler Bettina, Dr. med. vet., Leiterin Fachstelle Tierschutz Heim- und Wildtiere

Luchsinger Hanna, Dr. med. vet., Sachbearbeiterin Hundewesen Glarus

Lienhard Martin, Sachbearbeiter Hundewesen Graubünden



GR	<b>Kynologischer Ausbildungslehrgang (KAL)</b>	GL
----	--	----

<b>Einleitung</b>
-------------------

Der Kynologische Ausbildungslehrgang (KAL) umfasst die beiden Lehrgänge KAL 1 und KAL 2. Der Hundehalter/-in lernt, was eine gesellschaftstaugliche und tierschutzkonforme Hundehaltung bedeutet. Dazu gehört das Wissen um Ansprüche und Grundbedürfnisse und damit verbunden das Erlernen der Basis des Ausdrucks- und Kommunikationsverhaltens der Hunde. Die Kurse dienen nicht dazu, einen Hund vollständig zu erziehen oder gar zu therapieren, sondern sie dienen einem soliden Grundstock der Hundeeziehung (KAL 1) beziehungsweise einer Standortbestimmung für Hund, Halter/-in und das Team Hund-Halter/-in (KAL 2). Die Kurse können von allen Ausbildern angeboten werden, die eine Leistungsvereinbarung mit dem ALT abgeschlossen haben. Zum einen können die Lehrgänge als freiwilliges Ausbildungselement ins Repertoire in der alltäglichen Hundeschule aufgenommen werden, zum andern werden sie vom ALT anhand des Artikels ‚Ausbildungsmassnahmen auf Anordnung der kantonalen Behörde‘ (Art. 191 TSchV) angeordnet werden. Dieser Artikel besagt,

- dass die kantonale Behörde für Tierhalterinnen und Tierhalter, betreuende Personen oder Betriebe Ausbildungsmassnahmen anordnen kann, wenn Mängel betreffend die Fütterung, die Betreuung oder die Pflege der Tiere oder andere Verstösse gegen die Bestimmungen der Tierschutzgesetzgebung festgestellt worden sind
- dass die kantonale Behörde Hundehalterinnen und Hundehalter dazu verpflichten kann, Hundeeziehungskurse zu besuchen oder die erworbenen Fähigkeiten überprüfen zu lassen, wenn sie Mängel im Umgang mit Hunden festgestellt hat.
- dass die Kosten für die zusätzliche Ausbildung zu Lasten der Betriebe oder der Tierhalterinnen und Tierhalter gehen

Anwendungsmöglichkeiten für Hundeschulen (freiwillige Basis)

KAL 1	KAL 2
Prävention (analog SKN)	Vertiefung KAL 1
Junghunde - Kurse	Grundausbildung
Information für Neuhundehalter oder Interessierte	Information für Neuhundehalter, Interessierte, Probleme
	Kleine Korrekturen möglich



Anwendungsmöglichkeiten im Tierschutzbereich (verordnet durch das ALT, ausgeführt durch die Hundeschulen)

KAL 1	KAL 2
Prävention (Neuhundehalter), Kleinere Defizite/Mängel bei Halter von Hunden (Import, Umwelt, Hund – Hund Begegnungen etc.)	Massnahmen und Auflagen (amtliche Verfügung)
Bewilligungswesen GL - Mehrhundehaltungen - Listenhunde	Standortbestimmung Vorselektion
Kleinere Tierschutzmängel	Abklärung Team
Vorselektion	Korrektur kleiner Probleme
Standortbestimmung	Wiederholte Bisse Hund-Hund
	Kleinere Bisse Hund-Mensch
	Grobe Verstösse Tierschutz

Das ALT veröffentlicht eine Liste aller Ausbilder, die eine Leistungsvereinbarung mit dem ALT unterzeichnet haben und somit berechtigt sind, diesen Kurs anzubieten. Ebenso gibt das ALT jedem Hundehalter, der einen der beiden Lehrgänge angeordnet erhält, eine Liste der Ausbilder und den ‚Fragebogen an Hundehalter‘ ab, der vor der ersten Lektion ausgefüllt und dem Ausbilder vor Beginn der Lehrgänge zugestellt werden muss.

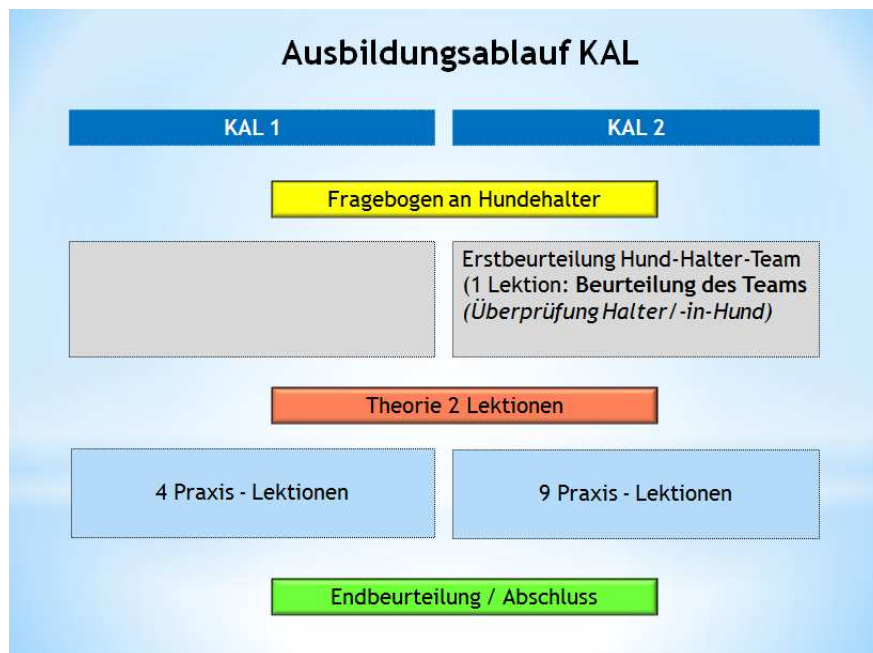
Beim KAL 1 sind die praktischen Themen und Ziele so gewählt, dass die wichtigsten Punkte für eine gesellschaftstaugliche, tierschutzkonforme Hundehaltung genannt werden und der Anreiz und Interesse für eine weitergehende freiwillige Ausbildung geschaffen wird.

Beim KAL 2 beurteilt der Ausbilder anhand der Lektion ‚Erstbeurteilung des Teams Halter/-in – Hund‘ (Überprüfung) das Team und füllt den geforderten Fragebogen ‚Erstbeurteilung Hund-Halter-Team‘ aus. Anschliessend folgen die Theorielektionen (KAL Theorie) und die praktischen Lektionen, bei welchen der Ausbilder bereits spezifischer und vertiefter auf die festgestellten Defizite/Mängel bei Halter, Hund oder beim Team eingehen kann (roter Faden durch die ganze Ausbildung vorhanden). Die Grundwerte und die Ziele der KAL Ausbildung werden dabei aber immer im Auge behalten. Am Ende der praktischen Ausbildung folgt eine Endbeurteilung durch den Ausbilder, die eine Standortbestimmung bedeutet, Defizite und deren eventuellen Fortschritte aufzeigt oder aber Empfehlungen für weitere Massnahmen enthalten kann. Der Hundehalter erhält die Möglichkeit, Einsicht in dieses Dokument zu nehmen und eine eventuelle Stellungnahme abzugeben. Zum Zeichen der Kenntnisnahme unterzeichnet er das Formular.

Das Reglement gibt die Rahmenbedingungen vor betreff Örtlichkeiten, Strukturierung der Gruppen, Kosten und dem Vorgehen beim Abbruch der Ausbildung. Sofern amtlich angeordnet, umfassen beide Ausbildungsgänge eine enge Zusammenarbeit zwischen Ausbilder und ALT. Falls während der Ausbildung tierschutzrelevante Verstösse auftreten oder der Hund abnormes Ausdruckverhalten zeigt, muss der Ausbilder dies ebenfalls melden. Durch die Beurteilungen, die Meldepflicht, die fortwährende Ausbildungspflicht und durch ständige Überwachung der Ausbilder durch Mitarbeiter des ALT wird eine Qualitätskontrolle geschaffen, die einen konstanten und ausgeglichenen Ausbildungs-Standard von Hund und Halter/-in garantieren kann. Falls der Hundehalter einen Abbruch einer Ausbildung verschuldet, können keine Ansprüche auf Rückerstattung der Kosten geltend gemacht werden.



## Aufbau des KAL





GR	<b>Kynologischer Ausbildungslehrgang (KAL)</b>	GL
----	--	----

<b>Fachinhalt Lehrgang ALT</b>
--------------------------------

## 1. Allgemeine Ziele für den Lehrgang KAL:

### Hundehalter/-in, kennt:

- die Pflichten bezüglich einer korrekten Hundehaltung (Ansprüche und Bedürfnisse des Hundes, korrekte und sichere Führung des Hundes in der Öffentlichkeit)
- den korrekten Umgang und die tierschutzkonformen Erziehungsmethoden eines Hundes
- die grundlegenden Ausdrucks- und Kommunikationsverhalten eines Hundes
- das Ausdrucks- und Kommunikationsverhalten seines/ihres Hundes in verschiedenen Situationen (*Verhaltensbeurteilung in der ersten praktischen Lektion*)
- die Grundsätze der Lerntheorie, des Lernverhaltens und die möglichen Lösungen für die Ausbildung seines/ihres Hundes
  - Basis des Aufbaus einer stabilen Hund-Halter-Beziehung

## 2. Inhalt Kynologischer Ausbildungslehrgang (1 und 2)

### *Theoretischer Teil: (2 Lektionen)*

#### Gesellschaftsverträgliche Hundehaltung

- Zielsetzung der Ausbildung bekanntgeben
- Pflichten eines Hundehalters/-in gegenüber der Öffentlichkeit (Hund so führen, dass er keine Drittpersonen und keine anderen Tiere belästigt oder gar gefährdet; gesetzliche Grundlagen)
- Bedürfnisse eines Hundes (Bewegung, Betreuung, Sozialkontakt, Gesundheit; gesetzliche Grundlagen)
- Korrekter Umgang und tierschutzkonforme Erziehungsmethoden eines Hundes
- Ausdrucks- und Kommunikationsverhalten (Körpersprache) des Hundes
- Grundsätze der Lerntheorie und des Lernverhaltens eines Hundes
- Darlegung der Vorgeschichte des Hundes, des Verhaltens des Hundes in verschiedenen Situationen, des Charakters des Hundes, der Beziehung Hund-Halter durch den Hundehalter/-in, Vorstellungen und erwünschtes Ziel der Ausbildung des Hundehalters
  - Basis der darauffolgenden Lektionen (Abgabe von Unterlagen: Ausdrucks- und Kommunikationsverhalten des Hundes, Lerntheorie und Lernverhalten eines Hundes)

### *Praktischer Teil: (4 oder 10 Lektionen)*

#### Gesellschaftsverträgliche Hundehaltung

- Erste Beurteilung/Standortbestimmung des Hund-Halter/-in-Teams (*nur im KAL 2*)
- Halter/-in: Handling und Fähigkeit des Hundehalters/-in, Einschränkungen beim Hundehalter/-in, Möglichkeiten des Hundehalters/-in, Gesundheit des Halters/-in, Einsicht des Halters/-in
- Hund: Ausdrucksverhalten des Hundes (Aufmerksamkeit, Temperament, Reizschwelle, Ängstlichkeit, Aggression, Lernfähigkeit, Unterordnungsbereitschaft, Spielverhalten, Geltungsdrang, Deprivationssyndrom), Ausbildungsstand des Hundes, Einschränkungen beim Hund, Gesundheit des Hundes, Stressreaktionen?



**Allgemein:**

- Vertrauen – Bindung – Handling Halter/-in und Hund optimieren (Grundbasis, Beziehung, Kommunikation Halter/-in – Hund, etc.)
- Lernverhalten vermitteln und für den eigenen Hund Lösungen/Varianten aufzeigen (Konditionierung mit Bestärkung, Signaleinführung, Signalkontrolle, Generalisierung, etc.)
- Alltagstaugliche, notwendige Muss-Übungen (Leinenführigkeit neben/hinten, Abruf, Warten, Aus/Abbruchsignal, Sitz, Schauen/Aufmerksamkeitssignal)
- Umgang mit relevanten Ressourcen
- Situativer Einbau von akustischen und optischen Ablenkungen

**Spezifisch:**

- Hund-Hund Begegnungen (korrektes Verhalten bei Begegnungen mit angeleinten/freilaufenden Hunden, korrektes Verhalten bei Aggressionen des eigenen/des anderen Hundes)
- Hund-Mensch Begegnungen (korrektes Verhalten bei Begegnungen mit Bekannten, mit Fremdpersonen, mit Kindern, mit körperlich eingeschränkten Personen)
- Konfrontation / Umgang des Hundes mit Umweltfaktoren und -reizen
- Aufzeigen von Defiziten und Lösungen bei Aggressions-, Frustrations-, Demuts-, Stress- und Jagdverhalten
- Unterstützung / Lösungsansätze bei definiertem Problemverhalten
- Förderung Hundehalter/-in bezüglich Fachwissen
- Vermittlung an eine Fachperson bei Problemverhalten, die über die eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten hinausgehen

**3. Bemerkungen:**

- Beurteilung – Standortbestimmung des eigenen Hundes findet in der ersten Lektion statt
- Die Situation (Halter/-in, Hund, Beziehung, Ausbildungsstand, Defizite, Alter, etc.) bestimmt den Verlauf der Ausbildung
- Der Inhalt der einzelnen Lektionen ist aufeinander abgestimmt und kommt wiederholend zum Tragen (Lernverhalten, roter Faden durch die Module)
- Die Umsetzung der Hausaufgaben bestimmt den Rhythmus der Ausbildung (min. 1 Woche Unterbruch) und den Zeitpunkt für das Ende der Ausbildung (evtl. Meldung während der Ausbildung ans ALT, Massnahmen, freiwillige Fortsetzung der Ausbildung etc.)
- Bei amtlichen angeordnetem Lehrgang wird dem ALT ein Abschlussbericht zugestellt



GR	<b>Kynologischer Ausbildungslehrgang (KAL)</b>	GL
----	--	----

<b>Zusammenfassung Theorieinhalt 1 - 5</b>
--

<b>Theorie Teil 1</b>	<b>Herkunft und Lebensphasen des Hundes</b>
<b>Theorie Teil 2</b>	<b>Hunderassen und deren rassenspezifischen Eigenschaften</b>
<b>Theorie Teil 3</b>	<b>Rechte und Pflichten</b>
<b>Theorie Teil 4</b>	<b>Eingewöhnung, Bewegung und Beschäftigung, Gesundheit</b>
<b>Theorie Teil 5</b>	<b>Ausdrucks- und Lernverhalten</b>

<b>Theorie Teil 1</b>	<b>Herkunft und Lebensphasen des Hundes</b>
-----------------------	---

<b>Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Herkunft und Abstammung</li><li>▪ Lebensphasen</li></ul>
---------------	--

<b>Ziele</b>	Der Hundehalter/-in: <ul style="list-style-type: none"><li>▪ kennt die Herkunft und Abstammung des Hundes und die damit verbundenen Verhaltensweisen</li><li>▪ kennt die wichtigsten Lebensphasen</li></ul>
--------------	---

<b>Theorie Teil 2</b>	<b>Hunderassen und deren rassenspezifischen Eigenschaften</b>
-----------------------	---

<b>Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Hunderassen</li><li>▪ Rassenspezifische Eigenschaften</li></ul>
---------------	---

<b>Ziele</b>	Der Hundehalter/-in: <ul style="list-style-type: none"><li>▪ kennt die wichtigsten Rassengruppen</li><li>▪ kennt die wichtigsten rassenspezifischen Eigenschaften</li></ul>
--------------	---

<b>Theorie Teil 3</b>	<b>Rechte und Pflichten</b>
-----------------------	-----------------------------

<b>Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Gesetzliche Grundlagen</li><li>▪ Hund im Recht</li><li>▪ Haltung und Führung des Hundes in der Öffentlichkeit</li><li>▪ Pflichten als Hundehalter/-in</li></ul>
---------------	---

<b>Ziele</b>	Der Hundehalter/-in: <ul style="list-style-type: none"><li>▪ weiss, wo er sich über Gesetze und Verordnungen informieren kann</li><li>▪ kennt seine Pflichten und Verantwortung als Hundehalter/-in</li></ul>
--------------	---



<b>Theorie Teil 4</b>	<b>Eingewöhnung, Bewegung und Beschäftigung, Gesundheit</b>
-----------------------	---

<b>Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Eingewöhnung</li><li>▪ Bewegung und Beschäftigung</li><li>▪ Ernährung</li><li>▪ Krankheiten, Impfen und Entwurmen</li><li>▪ Verhütung</li></ul>
---------------	---

<b>Ziele</b>	Der Hundehalter/-in: <ul style="list-style-type: none"><li>▪ weiss, dass ein Hund Zeit zur Eingewöhnung benötigt</li><li>▪ kennt die Bedürfnisse und Beschäftigungsbedürfnisse des Hundes</li><li>▪ kennt verschiedene Ernährungsmöglichkeiten</li><li>▪ hat einen Überblick über die gängigsten Krankheiten</li><li>▪ kennt die Impfsituation der Schweiz</li><li>▪ kennt die Möglichkeiten der Verhütung beim Hund</li></ul>
--------------	--

<b>Theorie Teil 5</b>	<b>Ausdrucks- und Lernverhalten</b>
-----------------------	-------------------------------------

<b>Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Wahrnehmung der Umwelt (Sinnesorgane)</li><li>▪ Ausdrucksverhalten</li><li>▪ Stress</li><li>▪ Beschwichtigungssignale „Calming Signals“</li><li>▪ Lernverhalten</li><li>▪ Angewandte Lerntheorie</li></ul>
---------------	--

<b>Ziele</b>	Der Hundehalter/-in: <ul style="list-style-type: none"><li>▪ weiss, wie und mit welchen Sinnesorganen der Hund die Umwelt wahrnimmt</li><li>▪ kennt das Ausdrucksverhalten (Körpersprache) und kann es bei seinem Hund interpretieren</li><li>▪ kennt die Symptome und Anzeichen bei Stress</li><li>▪ kennt mind. 5 „Calming Signals“ (Beschwichtigungssignale)</li><li>▪ kennt die Grundsätze der angewandten Lerntheorie</li><li>▪ kennt den Vorgang des Lernens bei Hunden</li><li>▪ kennt die zwei Methoden der Konditionierung</li><li>▪ kennt den Einsatz von Verstärkern im Training</li><li>▪ kennt den Einsatz gezielter Belohnung im Training</li></ul>
--------------	---



GR	<b>Kynologischer Ausbildungslehrgang (KAL)</b>	GL
----	--	----

<b>Theorie</b>
----------------

<b>Teil 1</b>	<b>Herkunft und Lebensphasen des Hundes</b>
---------------	---

<b>Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ <b>Herkunft und Abstammung</b></li><li>▪ <b>Lebensphasen</b></li></ul>
---------------	--

<b>Ziele</b>	<b>Der Hundehalter/-in:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ <b>kennt die Herkunft und Abstammung des Hundes und die damit verbundenen Verhaltensweisen</b></li><li>▪ <b>kennt die wichtigsten Lebensphasen</b></li></ul>
--------------	--

### **I. Herkunft und Abstammung des Hundes**

Die Domestikation (Haustierwerdung) des Hundes begann vor ca. 10'000 Jahren und breitete sich schnell weltweit aus. Von seinen wilden Urahnen hat der Hund, je nach Individuum verschieden stark ausgeprägt, einige wichtige Verhaltensweisen behalten. U.a. das Jagdverhalten, das Territorialverhalten, das Ressourcenverhalten und das Rudelverhalten. Dies gilt es bei der Haltung und Führung eines Hundes entsprechend zu berücksichtigen.

#### **Lebensphasen**

##### **a Embryonalphase** (vor der Geburt)

Embryonalphase nennt man die Zeit vor der Geburt der Welpen. Eine Hündin ist in der Regel zwischen 59 und 65 Tagen trächtig. Schon in dieser Zeit können äussere Einflüsse Folgen in der Entwicklung der Welpen haben. Das Wesen der Mutterhündin sowie die Ernährung und allfällige Stressfaktoren haben deutliche Auswirkungen auf das spätere Leben des Hundes.

##### **b Welpenphase** (vom 1. Tag bis ca. 16 Woche)

- Vegetative Phase vom 1. bis 14. Tag
- Ab ca. 12. Tag sehen, hören
- Primäre Sozialisation/Prägung 3. bis 7. Woche
- Sensible Phase 5. bis 16. Woche

Die **Prägung** findet statt, ohne dass Belohnung oder Bestrafung eine Rolle spielen. Sie ist dadurch gekennzeichnet, dass sie nur in einer bestimmten Zeitspanne stattfinden kann, welche daher als sensible Lebensphase bezeichnet wird. Prägung ist also nicht nachholbar. Die durch Prägung erworbenen Erfahrungen bleiben auf Lebenszeit gespeichert.

Der Welpen lernt zuerst, wer seine Mutter ist und identifiziert sich mit ihr und ihren Artgenossen. Durch die Anwesenheit des Züchters wird er zudem auf den Menschen geprägt. Die Prägungsphase ist je nach Rasse ungefähr nach Ende der siebten Lebenswoche abgeschlossen.

Die **Sozialisation** ist die wichtigste Lebensphase und verläuft teilweise parallel mit der Prägung von der dritten bis zur sechzehnten Lebenswoche. In dieser Zeit spielt der Züchter, nicht aber die Rasse oder Abstammung eine wichtige Rolle.

In den ersten sieben Lebenswochen überwiegt die Neugier der Welpen deren Angst. Das Angstgefühl reift erst im Laufe der Wochen. Deshalb nützen seriöse Züchter diese ersten sieben Wochen, um die Welpen ein vielfältiges Angewöhnungsprogramm an



verschiedenste Situationen (Waldspaziergang etc.), Menschen (fremde Personen, Kinder, Behinderte etc.) andere Tiere (andersfarbige Hunde, Pferde etc.), Gegenstände, Fahrzeuge, Geräusche etc. durchlaufen zu lassen. An sich angsteinflössende Reize beeindruckt die Welpen in dieser Zeit kaum oder gar nicht. Angst ist aber auch bedingt vererbbar. Sollte die Mutter der Welpen ängstlich sein, besteht die Gefahr, dass die Welpen diese Angst von der Mutter „lernen“.

Die **Beisshemmung** wird vor allem durch das Spiel mit den Geschwistern gelernt. Quietscht ein gebissener Welpen, so lässt der bissende Welpen sofort los. Durch diesen Schmerzlaut des Gegenübers lernen die Welpen, die Stärke des Bisses zu dosieren.

Die Sozialisation von Welpen bedingt ein grosses Wissen seitens des Züchters. So können Reizüberflutungen sowie Reizarmut (Deprivation) zu Defiziten führen, welche das ganze Hundeleben massgeblich beeinflussen.

**c Jugendphase** (Entwicklung vom 5. – 24. Monat)

- Pubertät – Geschlechtsreife: 7. – 10. Monat
- Radiuserweiterung
- Sexualverhalten
- Unsicherheit gegenüber Bekanntem

Ab dem vierten Monat bis zu einem Jahr ist der Hund bereits kein Welpen mehr, sondern ein Junghund. Diese Zeit wird auch Erziehungsphase genannt. Je früher die Erziehung (Züchter) beginnt, desto solider lässt sich ein Hund später führen.

**d Erwachsenenphase**

- Eigene Persönlichkeit
- Status in der Familie
- Freiräume und Grenzen sind klar
- Spiel und Sozialverhalten sehr differenziert
- Territoriales Verhalten kann ausgeprägt sein

Kleinrassige Hunde können bereits mit zehn Monaten ausgewachsen und erwachsen sein, grossrassige Hunde mit zirka einem Jahr und Riesenrassen, wie Doggen etc. teilweise erst mit zwei bis drei Jahren.

**e Seniorenphase**

- Körperliche Einschränkungen
- Schwächeres Seh- / Hörvermögen
- Gesundheitliche Probleme
- Altersdemenz
- Mehr Ruhezeit nötig

Auch hier spielt die Grösse des Hundes eine Rolle. Je grösser der Hund ist, desto früher kommt er ins Seniorenalter. Es ist darauf zu achten, dass sich die Bedürfnisse durch die altersbedingten Einschränkungen stark verändern und dass sich unter anderem das Abwehrverhalten durch Schmerzen und Verschlechterung des Seh- und/oder Hörvermögens stark verstärken kann.



GR	<b>Kynologischer Ausbildungslehrgang (KAL)</b>	GL
----	--	----

<b>Theorie</b>
----------------

<b>Teil 2</b>	<b>Hunderassen und deren rassenspezifischen Eigenschaften</b>
---------------	---

<b>Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ <b>Hunderassen</b></li><li>▪ <b>Rassenspezifische Eigenschaften</b></li></ul>
---------------	---

<b>Ziele</b>	<b>Der Hundehalter/-in:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ <b>kennt die wichtigsten Rassengruppen</b></li><li>▪ <b>kennt die wichtigsten rassenspezifischen Eigenschaften</b></li></ul>
--------------	--

### **Die Entstehung der Hunderassen**

Die verschiedenen Hunderassen sind durch die gezielte Verpaarung von Hunden, welche für bestimmte Aufgaben besonders geeignet sind, entstanden.

### **Mischling**

Ein Mischling ist ein Hund, dessen Eltern nicht derselben oder keiner spezifischen Rasse angehören. Die Eigenschaften der Mischlinge sind sehr individuell und nicht vorhersehbar. Charaktereigenschaften und Aussehen werden nicht zwangsläufig zusammen weitervererbt. Ein grosser Teil der Schweizer Hundepopulation besteht aus Mischlingshunden, die zu einem beträchtlichen Anteil, vorwiegend aus dem Osten und Spanien, in die Schweiz eingeführt werden, häufig illegal.

Die Auswahl eines Hundes hängt vom Gebrauchszweck und den persönlichen Präferenzen des Hundehalters/-in ab, kann aber für Neuhundehalter eine schwierige Aufgabe sein. Vor allem Züchter wie auch Hundeausbilder stehen in der Pflicht, die zukünftigen Halter in der Hunde- bzw. Rassenauswahl möglichst umfassend zu beraten.

### **I. Gesellschafts- und Begleithunde**

Malteser, Chihuahua, Mops, Pekingese, etc.

#### **Verwendung**

- Gesellschafts- und Schosshunde
- Familienhunde

#### **Rassetypischer Charakter**

- verschmust, anhänglich
- intelligent
- genügsamer an Beschäftigung
- eigensinnig, selbstbewusst

#### **Problempotential**

- Vermenschlichung, fehlender Respekt vor dem Wesen Hund
- Defizite bei Hund-Hund-Verhalten
- selbstbewusst; neigt zu Alphaverhalten



## II. Hüte – Treibhunde

Appenzeller, Border Collie, Australian Shepherd, etc.

### **Verwendung**

- Treiben und Hüten von Viehherden

### **Rassetypischer Charakter**

- gut trainierbar, ausdauernd, leicht motivierbar
- stark auf ihren Menschen bezogen
- gewisse Selbstständigkeit

### **Problempotential**

- Jagdverhalten
- übermässiges Hüten
- Ressourcenverhalten
- Defizit Sozialkompetenz
- Hyperaktivität bei Über- und Unterforderung

## III. Pinscher und Schnauzer

Zwerg-/Mittel- und Riesenschnauzer, Dobermann, etc.

### **Verwendung**

- Hof- und Wachhund, Kutschenbegleiter
- Jagd auf Nagetiere ("Rattenfänger")
- Schutz- und Diensthunde (Riesenschnauzer, Dobermann)

### **Rassetypischer Charakter**

- Schwer zu beeindrucken, unerschrocken
- misstrauisch und wachsam
- wehrhaft
- hartnäckig, eigenwillig
- bellfreudig

### **Problempotential**

- ausgeprägtes Territorial- und Ressourcenverhalten

## IV. Terrier

Yorkshire Terrier, Jack Russel Terrier, Border Terrier, Cairn Terrier, Bullterrier, American Staffordshire Terrier, Airedale Terrier, etc.

### **Verwendung**

- Wachhund
- Jagd auf Nagetiere ("Rattenfänger")
- Gesellschaftshund, Reitbegleithund

### **Rassetypischer Charakter**

- Schwer zu beeindrucken, unerschrocken
- wachsam
- hartnäckig, eigenwillig
- selbstbewusst
- ausgeprägte Selbstständigkeit

### **Problempotential**

- ausgeprägtes Jagdverhalten
- ausgeprägte Selbstständigkeit
- schwieriges Hund-Hund-Verhalten
- anspruchsvoll in der Führung
- schnelle Entwicklung von starkem Rudelverhalten



**V. Jagdhunde (Schweiss-, Lauf-, Stöber- und Apportierhunde,etc.)**

Bayrischer Gebirgsschweisshund, Jura Laufhund, Bloodhound, Beagle, Labrador, Golden Retriever, etc.

**Verwendung**

- Nachsuchen von Wild
- Mantrailing
- Jagd
- Familienhund, Rettungshund, Sporthund

**Rassetypischer Charakter**

- Suchverhalten
- gewisse Selbstständigkeit
- Bringfreudigkeit
- führerbezogen
- Menschenfreundlichkeit
- Rudelverträglichkeit

**Problempotential**

- ausgeprägtes Jagdverhalten
- ausgeprägte Selbstständigkeit
- anspruchsvoll in der Führung

**VI. Molossoide**

Rottweiler, Dogge, Berner Sennenhund, Schweizer Sennenhund, Hovawart, etc.

**Verwendung**

- Hof-, Wach- und Schutzhunde
- Lasttiere, Ziehen von Karren

**Rassetypischer Charakter**

- Territorial- und Ressourcenverhalten
- hohe Reizschwelle
- ernsthaft, eigenständig

**Problempotential**

- ausgeprägtes Territorial- und Ressourcenverhalten gegenüber Mensch und Tier
- Misstrauen
- anspruchsvoll in der Führung
- Selbstständigkeit
- schwieriges Hund-Hund-Verhalten

**VII. Herdenschutzhunde**

Kangal, Pyrenäen Berghund, Maremmen-Abruzzen-Schäferhund, Anatolischer Hirtenhund, etc.

**Verwendung**

- Schutz- und Wachhunde

**Rassetypischer Charakter**

- ausgeprägtes Territorialverhalten
- misstrauisch gegenüber der Umwelt
- bellfreudig, eigensinnig, starker Wille

**Problempotential**

- ausgeprägtes Territorial- und Ressourcenverhalten gegenüber Mensch und Tier
- grosse Selbstständigkeit



## **VIII. Spitze und Hunde vom Urtyp**

Kleinspitz, Wolfsspitz, Chow Chow, Island Hunde, Shiba Inu und Akita Inu, Husky, etc.

### **Verwendung**

- Hof - und Wachhunde
- Jagd- und Schlittenhunde
- Gesellschaftshunde

### **Rassetypischer Charakter**

- wachsam
- Jagdtrieb
- bellfreudig
- Selbstständigkeit

### **Problempotential**

- ausgeprägtes Jagdverhalten
- Selbstständigkeit bis wenig Führerbezug
- Ressourcenverteidigung
- Bell- und Heulfreudigkeit

## **IX. Windhunde**

Greyhound, Whippet, Afghane, Podenco, Italienisches Windspiel, etc.

### **Verwendung**

- klassische Hetzhunde
- Jagdhunde
- Windhunderennen, Bahnrennen
- Gesellschaftshunde

### **Rassetypischer Charakter**

- sanft, ruhig und zurückhaltend, freundlich
- ausgeprägtes Jagdverhalten, Sichtjäger
- schnell und ausdauernd
- Selbstständigkeit

### **Problempotential**

- Jagdtrieb
- grosse Selbstständigkeit
- schlechte Führbarkeit

## **X. Mischlinge und Neuzüchtungen**

"Strassenkreuzungen" (Importhunde), Designerhunde

### **Verwendung und Charakter**

- jeder Hund ist individuell
- nicht vorhersehbar

### **Problempotential**

- Importhunde: fehlende Prägung und Sozialisierung
- Mittelmeer-Krankheiten, Parasiten
- "Überraschungspaket"
- Neuhundehalter oft überfordert, da die Hunde keinem bekannten Muster entsprechen



GR	<b>Kynologischer Ausbildungslehrgang (KAL)</b>	GL
----	--	----

<b>Theorie</b>
----------------

<b>Teil 3</b>	<b>Rechte und Pflichten</b>
---------------	-----------------------------

<b>Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ <b>Gesetzliche Grundlagen</b></li><li>▪ <b>Hund im Recht</b></li><li>▪ <b>Haltung und Führung des Hundes in der Öffentlichkeit</b></li><li>▪ <b>Pflichten als Hundehalter/-in</b></li></ul>
---------------	---

<b>Ziele</b>	<b>Der Hundehalter/-in:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ <b>weiss, wo er sich über Gesetze und Verordnungen informieren kann</b></li><li>▪ <b>kennt seine Pflichten und Verantwortung als Hundehalter/-in</b></li></ul>
--------------	--

**I. Gesetzliche Grundlagen**

Bundesverfassung → Grundsätze

**Schweizerisches Privatrecht**

OR → Verträge (Kauf, Auftrag, Pensionsvertrag), Haftung

ZGB → Fund (zugelaufenes Tier), Vereinsrecht

**Schweizerisches öffentliches Recht**

Tierschutzgesetz (TschG), Tierseuchengesetz (TSG), Jagdrecht, Strafgesetz (StGB)

**Kantonales Recht**

Gesetze über das Halten von Hunden (Hundegesetze)

**Gemeindeverordnungen**

Hundereglement (Steuern, Leinenpflicht, Kotaufnahmepflicht)

**Das Tierschutzgesetz**

**a Meldepflicht bei Vorfällen**

Veterinär- sowie Humanmediziner, Tierheimverantwortliche, Hundeausbilder und Zollorgane sind gesetzlich verpflichtet, Bissunfälle zwischen Hund/Hund sowie Hund/ Mensch zu melden.

**b Kupierverbot**

Das Kupieren der Ohren und Rute ist in der Schweiz verboten. Kupierte Hunde dürfen nur als bewilligtes Umzugsgut in die Schweiz eingeführt und dann nicht weitergegeben werden.

**c Verbotene Handlungen und Hilfsmittel**

- übermässige Härte
- Würgehalsband ohne Stopp
- Sprühhalsband mit Duftstoffen
- schmerzzerzeugende Hilfsmittel wie Stachel- und stromführende Halsbänder
- Strafschüsse
- nicht bewilligter Schutzdienst



**d Verantwortung der Personen, die Hunde halten und ausbilden**

- Treffen von Vorkehrungen, dass der Hund Menschen und Tiere nicht gefährdet
- tierschutzkonforme und artgerechte Haltung des Hundes
- Sozialisierung des Hundes gegenüber Artgenossen und Menschen
- Gewöhnung des Hundes an die Umwelt

**Das Tierseuchengesetz**

**a Kennzeichnung und Registrierung der Hunde, zuständige Stellen:** Der Tierhalter ist verpflichtet, seinen Hund kennzeichnen und registrieren zu lassen. Er wendet sich an folgende Stellen:

- Der Tierarzt macht die Kennzeichnung des Hundes mit einem Mikrochip vor dem Alter von 12 Wochen, aber in jedem Fall vor der Abgabe durch den Züchter.
- Der Tierarzt muss den Hund innert 10 Tagen nach der Übernahme auf der nationalen Hundedatenbank (AMICUS) registrieren.
- Die Gemeinde macht die Erstregistrierung des Tierhalters und Adressänderungen (innert 10 Tagen) bei AMICUS.
- Der Tierhalter muss einen Halterwechsel und Todesfälle innert 10 Tagen an AMICUS melden.
- Der Tierhalter meldet ebenfalls den Einsatzzweck (Schutz- und Herdenschutzhunde).
- Die kantonalen Veterinärämter müssen bei kurzen Ruten und kupierten Ohren kontaktiert werden.

**b Ein- und Ausfuhr von Hunden durch den Besitzer**

- Gültige Tollwutimpfung und/oder Erklärung/Bescheinigung des Tierhalters (Hunde < 16 Wochen)
- internationaler Heimtierausweis
- Kennzeichnung mit einem Mikrochip
- Anmeldung und Verzollung des Hundes beim Grenzübertritt (Einfuhr)
- Achtung: Spezielle Auflagen/Bedingungen für die Einfuhr von Hunden aus Ländern mit Tollwutrisiko  
[file:///C:/Users/lke/Downloads/Stand\\_September\\_2016 -  
\\_Staaten und Territorien mit Status bezueglich Tollwut DE.pdf](file:///C:/Users/lke/Downloads/Stand_September_2016_-_Staaten_und_Territorien_mit_Status_bezueglich_Tollwut_DE.pdf)
- Keine Einfuhr von Hunden mit kupierten Ruten und Ohren
- Je nach Land bestehen weitere spezielle Einreisebestimmungen;  
weitere Informationen: <http://blv.bytx.com/plus/dbr/default.aspx?lang=de>

**II. Verhaltenskodex für Hundehalter**

- korrekte Mensch-Hund Begegnungen
- korrekte Hund-Hund Begegnungen
- keine Belästigung von fremden Personen oder Tieren
- Zutrittsverbote beachten
- Leinenpflicht beachten (Kantons- oder Gemeindegesetz)
- Kotaufnahmepflicht und Entsorgung
- verhindern von Jagdverhalten ausserhalb der Jagd
- Einhalten von Wald- und Flurvorschriften, Wildruhezonen
- kein Liegenlassen von Holz und Spielzeugen in den Wiesen
- etc.



GR	<b>Kynologischer Ausbildungslehrgang (KAL)</b>	GL
----	--	----

<b>Theorie</b>
----------------

<b>Teil 4</b>	<b>Eingewöhnung, Bewegung und Beschäftigung, Gesundheit</b>
---------------	---

<b>Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ <b>Eingewöhnung</b></li><li>▪ <b>Bewegung und Beschäftigung</b></li><li>▪ <b>Ernährung</b></li><li>▪ <b>Krankheiten, Impfen und Entwurmen</b></li><li>▪ <b>Verhütung</b></li></ul>
---------------	--

<b>Ziele</b>	<b>Der Hundehalter/-in:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ <b>weiss, dass ein Hund Zeit zur Eingewöhnung benötigt</b></li><li>▪ <b>kennt die Bedürfnisse und Beschäftigungsmöglichkeiten eines Hundes</b></li><li>▪ <b>kennt verschiedene Ernährungsmöglichkeiten</b></li><li>▪ <b>hat einen Überblick über die gängigsten Krankheiten</b></li><li>▪ <b>kennt die Impfsituation der Schweiz</b></li><li>▪ <b>kennt die Möglichkeiten der Verhütung beim Hund</b></li></ul>
--------------	---

**I. Eingewöhnung beim Besitzer**

Wenn ein Hund zu seinem neuen Besitzer kommt, braucht es Zeit und Geduld, um ihm das Eingewöhnen im neuen Heim so einfach wie möglich zu gestalten.

Ob es ein Welpe oder ein adulter Hund aus zweiter Hand ist, spielt dabei keine Rolle. Jeder Hund wird eine gewisse Zeit benötigen, um sich der Lebenssituation des neuen Besitzers anzupassen.

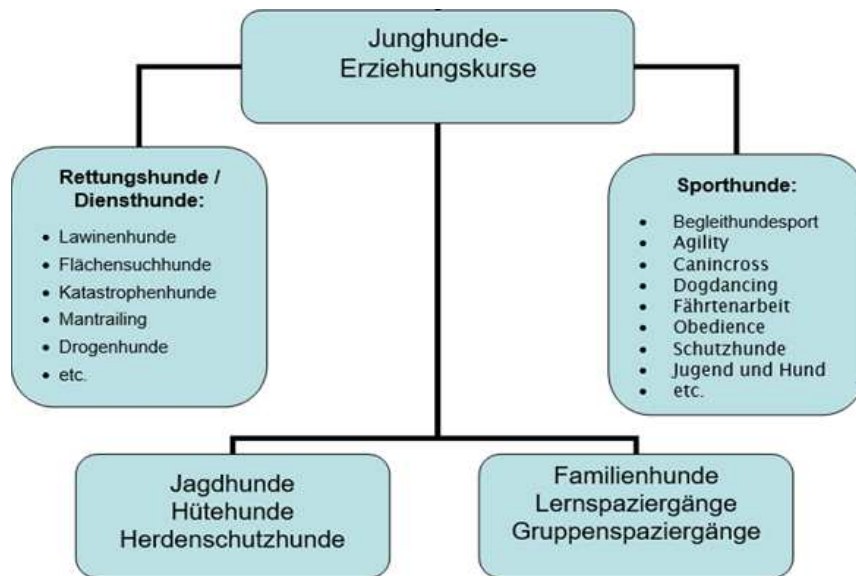
Wichtige Punkte der Eingewöhnung:

- Zeitmanagement (Übernahme des Hundes bedingt genügend freie Zeit)
- Spielregeln für alle direkt und indirekt Beteiligten (vor der Übernahme festzulegen; gelten ab dem ersten Tag)
- Bedingungen für eine tierschutzkonforme und artgerechte Haltung müssen im Voraus sichergestellt werden

**II. Bewegung und Beschäftigung**

Der Hund muss (in seiner aktiven Zeit) täglich möglichst viel Kontakt mit Menschen und soweit möglich mit anderen Hunden haben. Der Hund ist seinem Alter, Rasse, Bedürfnissen und Gesundheitszustand entsprechend ausreichend zu bewegen. Für angebunden gehaltene Hunde ist es gesetzlich vorgeschrieben, dass sie sich mindestens fünf Stunden täglich frei von der Leine bewegen können.

Viele Hunde, insbesondere Arbeits- und Gebrauchshunde, wollen neben der ausreichenden Bewegung auch sinnvoll beschäftigt werden. Dazu stehen dem Hundehalter diverse Ausbildungsmöglichkeiten zur Verfügung:



### III. Ernährung des Hundes

#### a. **Verdauung**

- Der Speichel des Hundes enthält keine Verdauungsenzyme, d.h. es gibt keine Vorverdauung des Futters
- Der Magen ist für schnelle Mahlzeiten optimiert und kann grosse Mengen fassen. Achtung: Gefahr der Magendrehung
- Schlechte Verdauung von Kohlenhydraten durch den kurzen Dünndarm

#### b. **Wasser**

Der Hund muss jederzeit Zugang zu frischem Wasser haben. Bei der Rudelhaltung gilt es zu beachten, dass jeder Hund Zugang zu Wasser hat (allenfalls mehrere Wasserbecken zur Verfügung stellen)

#### c. **Fütterungsmöglichkeiten**

Entscheidend für die Futterwahl sind:

- Wachstum/Alter des Hundes (Welpen, Junghund, erwachsener Hund, Senior)
- Leistung (Sport, Zuchttier, Familienhund)
- Gesundheit (Verträglichkeit, Diät, Allergie, Kastration)

#### d. **Mögliche Futterarten**

- Alleinfuttermittel (Feucht- und/oder Trockennahrung)
- B.A.R.F (Roh- und Frischfleischfütterung mit entsprechenden Beigaben wie Gemüse, Vitaminen, Mineralstoffen, Ölen etc.)

#### **Vor- und Nachteile der verschiedenen Futterarten:**

##### **Handelsübliche Trockennahrung (Alleinfutter):**

- |                         |                                       |
|-------------------------|---------------------------------------|
| + lange Haltbarkeit     | - Allergie auf Inhaltstoffe           |
| + geringer Aufwand      | - Herkunft Inhaltstoffe nicht wählbar |
| + Zahnpflege            |                                       |
| + ausgewogene Ernährung |                                       |

##### **Feuchtnahrung (Alleinfutter):**

- |                     |                                       |
|---------------------|---------------------------------------|
| + lange Haltbarkeit | - teuer                               |
| + geringer Aufwand  | - Zahnpflege fehlt                    |
|                     | - Konservierungsstoffe                |
|                     | - Herkunft Inhaltstoffe nicht wählbar |



#### **Frischfütterung (BARF):**

- |                                     |   |
|-------------------------------------|---|
| + Inhaltstoffe bekannt              | - zeitaufwendig                                     |
| + Herkunft der Inhaltstoffe bekannt | - teuer   |
| + keine Konservierungsstoffe        | - nicht lange haltbar (einfrieren!)                 |
|                                     | - Mangelerscheinungen                               |
|                                     | - Übertragung Krankheitserreger durch rohes Fleisch |

#### **e Fütterungsempfehlungen:**

- Hygiene
- Fütterung nicht direkt vor und nach Aktivitäten
- Welpen und Junghunde ca. 3x pro Tag füttern
- Erwachsene Hunde 1-2x pro Tag füttern

### **IV. Krankheiten, Impfen und Entwurmen**

#### **a Gesundheitszustand:**

Der Gesundheitszustand des Hundes ist regelmässig zu überprüfen. Beim Auftreten von Krankheitsanzeichen ist ein Tierarzt aufzusuchen. Krankheitsanzeichen können sein:

- veränderter Appetit und/oder Wasseraufnahme (zu viel und/oder zu wenig)
- Gewichtsveränderungen
- veränderter Kot, Unsauberkeit
- gehäufte Harnabsatz, Unsauberkeit
- Nasen-, Augenausfluss
- Verhaltensveränderungen (veränderte Aktivität, Ängstlichkeit, Aggression, etc.)
- Fellveränderungen
- Schmerzen, Abwehrbewegungen
- Einschränkungen in der Beweglichkeit
- Körpergeruch
- etc.

#### **Notfälle (sofort zum Tierarzt):**

Ein Notfall ist ein unerwartet auftretendes Ereignis, welches lebensbedrohliche Konsequenzen für die [Atmung](#), den [Kreislauf](#), den [Stoffwechsel](#), das [Bewusstsein](#), den [Elektrolythaushalt](#) oder den [Säure-Basen-Haushalt](#) hat, bzw. haben kann. Im Notfall muss der Tierarzt umgehend kontaktiert und aufgesucht werden. Insbesondere folgende Veränderungen können ein Zeichen eines Notfalls sein:

- Plötzlich auftretende Veränderungen des Wohlbefindens oder innert kürzester Zeit eintretende Mattheit
- Verdacht auf Vergiftungen bei Einnahme von unbekanntem Substanzen
- Blähungen
- fortwährendes Würgen, Erbrechen, Speichelfluss
- blaue oder weisse Schleimhäute, Atemnot
- fortwährender Durchfall
- Unfall

**Im Zweifelsfalle ist der Tierarzt zu kontaktieren!**



## **b Impfungen und impfbezogene Krankheiten**

Grundsätzlich besteht innerhalb der Schweiz kein Impfblogatorium für Hunde. Allerdings behalten sich Hundeschulen-/vereine, Ferien- und Tierheime vor, ungeimpfte Hunde nicht aufzunehmen, da Infektionskrankheiten durch direkten und indirekten Kontakt von Hund zu Hund, aber auch von Wildtieren (Fuchs, kleine Nagetiere etc.) übertragen werden können. Gerade deshalb sind Ansammlungen von Hunden ein Risikofaktor für Infektionserkrankungen. Andere Möglichkeiten der Ansteckung sind die Übertragung der Viren und Bakterien durch die Luft, durch mit Bakterien verseuchten Kot oder Böden und stehende Gewässer.

Die Krankheitsbilder sind vielfältig. Einige hundetypische Erkrankungen können grippeähnliche Symptome bis zu schweren Lungenentzündungen verursachen (Zwingerhusten-Komplex, Staupe), andere Durchfall, der gerade bei Welpen oft zum Tode führt (Parvovirose, Staupe), Kreislauf- und Nierenversagen (Leptospirose) und es können auch neurologische Erkrankungen des Hirns auftreten (Staupe). Vor vielen der hundetypischen Infektionskrankheiten kann man seinen Hund am sichersten durch eine Impfung schützen. Dies macht deshalb Sinn, da die in der Schweiz geimpften Krankheiten ohne Impfung häufig einen schweren Verlauf nehmen, dem Hund lebenslange chronische Beschwerden verursachen und wie erwähnt, nicht selten sogar tödlich sind. Für einen guten Impfschutz ist eine durchdachte und regelmässige Impfprophylaxe angezeigt. Ansprechperson ist der Tierarzt.

### **Krankheiten, gegen die beim Grenzübertritt geimpft werden muss:**

#### **Tollwut**

Die Tollwut ist nach wie vor eine der gefährlichsten Virusinfektionen für Mensch und Tier, da die Krankheit nicht heilbar ist und in jedem Fall zum Tod führt. Die Schweiz gilt als „tollwutfrei“.

Beim Grenzübertritt ins Ausland ist die Tollwutimpfung obligatorisch. Die Impfung muss 21 Tage vor dem Grenzübertritt gemacht werden und ist i.d.R. 3 Jahre gültig (impfstoffabhängig).

## **c Parasiten und deren Bekämpfung**

### **Flöhe**

Der Hundefloh ist ein parasitierendes Insekt, der Hunde und selten auch Menschen und Katzen befällt. Für die Übertragung von Krankheiten spielt er kaum eine Rolle.

Die Flöhe halten sich nur kurze Zeit auf dem Hund auf und legen ihre Eier in der Umgebung (z.B. Hundebett, Ritzen im Holz, etc.) ab. Sie bevorzugen Wärme und Feuchtigkeit. Bei der Behandlung ist zu beachten, dass andere Haustiere und die Umgebung miteinbezogen werden.

Symptomatik: Juckreiz, gerötete Hautpartien, Fellveränderungen bis zu Haarverlust

### **Zecken**

Alle Säugetiere können von Zecken befallen werden. Es handelt sich um blutsaugende Parasiten, die sich bevorzugt an dünn behaarten Körperpartien (Kopf, Ohren, Achseln und Innenschenkel) festsaugen und nach 3-7 Tagen vollgesaugt wieder abfallen. Dabei können sie Krankheiten übertragen (z.B. Borreliose).

Die Zecken halten sich auf Gräsern und in Gebüsch auf. Werden Zecken auf einem Tier entdeckt, sollten diese wenn möglich entfernt werden, um eine mögliche Übertragung von Krankheitserregern zu verhindern. Zur Entfernung von Zecken sollten geeignete Instrumente wie Zeckenzangen und spitze Pinzetten verwendet werden, da beim Entfernen allein mit den Fingern die Gefahr besteht, dass die Zecke gequetscht wird und dadurch Krankheitserreger in den Stichkanal gedrückt werden. Öl, Alkohol, Klebstoff oder Äther sollten nicht zum Einsatz kommen.



#### Behandlung von Flöhen und Zecken:

Es sind diverse, häufig kombinierte Floh- und Zeckenmittel auf dem Markt. Lassen Sie sich von Ihrem Tierarzt beraten.

#### **Würmer**

Hunde können sich auf unterschiedliche Weise mit Würmern infizieren: durch direkte Aufnahme von Eiern oder Larven aus der Umgebung, über die Muttermilch oder sogar über die Plazenta im Mutterleib. Am häufigsten sind Spulwürmer, Bandwürmer, Hakenwürmer, Peitschenwürmer, Lungen- und Herzwürmer anzutreffen.

Eine Bandwurminfektion entsteht immer über einen sogenannten Zwischenwirt. Die Tiere infizieren sich nur durch den Verzehr von Beutetieren oder das Verschlucken von Flöhen beim Lecken. Peitschen- und Hakenwürmer werden durch die Aufnahme (Lecken) der Eier aus der Umgebung in den Körper aufgenommen, während eine Verbreitung des Herzwurmes, der zu den Fadenwürmern gehört, die Steckmücke als Zwischenwirt nutzt. Herzwürmer sind hierzulande noch selten, sie kommen vorwiegend in den wärmeren Gebieten Europas vor (Mittelmeer, Norditalien, Tessin).

#### Behandlung von Würmern:

Welpen: im Alter von 2, 4, 6 und 8 Wochen, 4 und 6 Monaten

Adulte: ca. 4 Mal pro Jahr

Lassen Sie sich von Ihrem Tierarzt beraten.

#### **Einzeller (Giardien)**

Giardien sind einzellige Parasiten im Darmtrakt, die vor allem bei Jungtieren vorkommen und dort auch den grössten Schaden verursachen. Die Symptome sind intermittierender (wiederkehrender) Durchfall. Der Parasit bewirkt chronische Veränderungen in den Darmzotten. Die erkrankten Tiere zeigen ihr Leben lang immer wieder Durchfall. Auch Menschen können an Giardiasis erkranken.

Die Erreger werden immer über einen fäkal-oralen Infektionsweg übertragen. Infizierte Tiere oder Menschen scheiden Giardien über den Kot/Stuhl aus. Infektionen entstehen, wenn Giardien aus dem Kot mit dem Mund aufgenommen werden. Die Giardien können unter günstigen Bedingungen wochenlang in der Umgebung überleben.

#### Behandlung von Giardien:

Die Behandlung von Giardien ist sehr schwierig und langwierig und muss unter der Anleitung eines Tierarztes erfolgen.

Die Infektion kann lebenslang bestehen bleiben.

### **V. Verhütung beim Hund**

Die Verhütung ist ein vieldiskutiertes Thema unter Hundehaltern. Es gibt keine Patentlösung und muss von Fall zu Fall beurteilt werden.

Die Wahl der Methode ist von verschiedenen Faktoren (Rasse, Wesen, Alter, Fellart, Zuchtabsichten, Familienkonstellation etc.) abhängig.

Neben der Möglichkeit, während der Läufigkeit den Kontakt zu Rüden zu vermeiden, gibt es die chemische oder chirurgische Kastration des Rüden oder der Hündin. Die Kastration aber ist ein grosser Eingriff in das hormonelle Gleichgewicht eines Hundes und soll deshalb nicht leichtfertig durchgeführt werden. Bei Verhaltensproblemen z.B. kann eine Kastration nützen, sich in anderen Fällen aber auch negativ auswirken. Lassen Sie sich auch hier durch Ihren Tierarzt betreuen und ziehen Sie bei einer Unsicherheit auch Ihren Hundeausbilder bei.



GR	<b>Kynologischer Ausbildungslehrgang (KAL)</b>	GL
----	--	----

<b>Theorie</b>
----------------

<b>Teil 5</b>	<b>Ausdrucks- und Lernverhalten</b>
---------------	-------------------------------------

<b>Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Wahrnehmung der Umwelt (Sinnesorgane)</li><li>▪ Ausdrucksverhalten</li><li>▪ Stress</li><li>▪ Beschwichtigungssignale „Calming Signals“</li><li>▪ Lernverhalten</li><li>▪ Angewandte Lerntheorie</li></ul>
---------------	--

<b>Ziele</b>	<p><b>Der Hundehalter/-in:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ weiss, wie und mit welchen Sinnesorganen der Hund die Umwelt wahrnimmt</li><li>▪ kennt das Ausdrucksverhalten (Körpersprache) und kann es bei seinem Hund interpretieren</li><li>▪ kennt die Symptome und Anzeichen bei Stress</li><li>▪ kennt mind. 5 „Calming Signals“ (Beschwichtigungssignale)</li><li>▪ kennt die Grundsätze der angewandten Lerntheorie</li><li>▪ kennt den Vorgang des Lernens bei Hunden</li><li>▪ kennt die zwei Methoden der Konditionierung</li><li>▪ kennt den Einsatz von Verstärkern im Training</li><li>▪ kennt den Einsatz gezielter Belohnung im Training</li></ul>
--------------	---

**I. Wahrnehmung des Hundes (Sinnesorgane)**

- Geruch = olfaktorisch
- Sehen = visuell
- Hören = auditiv
- Berührung = taktil
- Lautgebung (Bellen, Heulen) = auditiv

**II. Ausdrucksverhalten**

**a Soziale Annäherung** (sozio-positives Verhalten)

- sich Beschnuppern (u.a. an Geschlechtsteilen usw.)
- aneinander Hochspringen mit Spielcharakter (Hoch/Tiefstellung etc.), jedoch kein ritualisierter Hochkampf
- zusammen etwas „entdecken/beschnuppern“
- Paarlaufen
- freundliches Umeinanderlaufen (keine aktiven und passiven Demutsgesten)
- „Mitmach-Verhalten“ usw.

**b Imponierverhalten**

- Bewegungen eher langsam und steif, Körper „aufgeplustert“, nach vorne gerichtet, Rute angehoben, teilweise mit Markieren (evtl. Penis ausgeschachtet)
  - Imponierscharren, Pfoten auf Rücken, T-Stellung etc.
  - Ziel = Demonstration von Stärke und Selbstsicherheit
- Zwei Funktionen
- a)** abweisend auf gleiches Geschlecht
  - b)** anziehend auf anderes Geschlecht



**c Demutsverhalten (Submission)**

- Aktives Demutsverhalten  
Ziel = freundliches Begrüssen, Verringerung sozialer Distanz  
z.B. umeinanderlaufen mit „Bettel-Charakter“, Vorderkörpertiefstellung, am Boden schnüffeln, anstossen/stupsen usw.
- Passives Demutsverhalten  
Ziel = soziale Integration in die Gruppe  
z.B. „Auf-den-Rücken-rollen“, Kopf/Blick abwenden, Pfoten heben usw.  
als Reaktion auf ein Imponierverhalten, Drohungen oder Angriff eines Kontrahenten etc.

**d Aggressionsverhalten**

Ziel

Braucht jedes Lebewesen zum Überleben und schafft dadurch Distanz mit unterschiedlichen Verhaltensmuster, wie:

- Optische Drohsignale (mit Blicken fixieren, Gesichtsmimik, Zähne zeigen, Körperspannung und -stellung etc.)
- Akustische Drohsignale (Knurren, Bellen, etc.)
- Interaktionen mit und ohne Verletzungen (Niederdrücken, Rempeln, Hochsteigen, Schnappen, Beissen, etc.)

Eigenschaften/Ursachen

- beschränkte Ressourcen, z. B. Futter, Spiel, Sozialpartner, Schlafplatz, Zuneigung etc.
- umgerichtetes Verhalten, z.B. Frustration, ausser Kontrolle geratene Jagdspele (auch mit kleinen Hunden) usw.
- Stressbelastung/Druck/Angst etc.
- körperliche Beschwerden, z. B. Schmerzen
- frühere negative Erfahrungen (konditionierter Schmerz) usw.
- soziale Unsicherheit, z. B. Sozialisationsdefizite, Reizarmut (Deprivationssyndrom), d.h. Fehlen positiver Reize/Erfahrungen usw.

**Achtung!**

Aggressionen können verstärkt werden durch:

- Erfolg durch Erfahrung (Hund gewinnt)
- Gegenaggression (Leinenruck, Schimpfen, Schütteln am Nackenfell usw.)
- positive, "beruhigende" Zuwendung, z.B. Versuch zur Beruhigung bei Konflikten

**e Jagdverhalten**

Das Jagdverhalten eines Hundes darf nicht unterschätzt werden. Bei jedem Hund ist das Jagdverhalten in unterschiedlichem Ausmass vorhanden. Jagdverhalten beginnt beim Nachspringen eines Blattes oder eines Vogels und endet beim Erlegen einer Beute (z.B. eines Tieres, eines Fahrzeuges, eines Balls etc.). Dabei fixiert und verfolgt der Hund eine mögliche Beute. Jagdverhalten ist selbstbelohnend. Auch wenn die Beute nicht erlegt werden kann, wird der Hund in seinem Tun bestätigt: Die dabei gemachten Erfahrungen sind mit einem Lernverhalten verbunden, welches das Jagdverhalten weiter fördert und bei zunehmenden Erfolgen zu einer weiteren Prägung des Hundes führt.

Die Korrektur von Jagdverhalten ist schwierig, weil der Hund wenig kommuniziert und das Verhalten selbstbelohnend ist. Hunde mit ausgeprägtem Jagdverhalten sind entsprechend kontrolliert (Leine etc.) zu führen.



**f Reaktion auf Bedrohung/Konflikt gegen Kontrahenten (Agonistik)**

- **Drohverhalten** (defensiv und offensiv)  
Ziel = Rückzug oder Gegner einschüchtern, Verteidigungsstellung (siehe Konfliktverhalten unten), in die Flucht schlagen usw.
- **Gehemmttes Angriffsverhalten**  
z. B. Anrempeln, Niederdrücken, schnelles „nach-vorne-stossen“, Bisse in die Luft oder das Fell (Zähne werden „stark kontrolliert“ eingesetzt)
- **Ungehemmttes Angriffsverhalten**  
Angriff bis Ernstkampf, Bisse in div. Körperstellen (Zähne werden „gezielt verletzend“ eingesetzt)
  
- **Flucht** – Verhalten zur Verhinderung eines Konfliktes (Deeskalation)  
Ziel = Distanzvergrößerung zur „Gefahr“ bzw. zum Kontrahenten

**Die 4 F – Konfliktverhalten**

- **Fight**  
Bedrohung wird durch Drohverhalten / evtl. Angriff beseitigt
- **Flight**  
Bedrohung wird durch Distanz / Flucht vermieden
- **Freeze**  
Bedrohung wird durch Erstarren entschärft (u. a Kopf/Blick abwenden)
- **Flirt oder Fiddle about**  
Bedrohung wird durch freundliches (sozio-positives) Verhalten abgewendet

**III. Stress**

**Definition und Vorgang im Körper**

Stress ist eine Reaktion des Organismus auf externe oder interne Signale, welche eine Belastungssituation ankündigen.

**Auslöser**

Ungewissheit, keine Regeln (z.B. zu Hause oder bei der Führung), zu hoher Druck im Training, Strafen, mangelndes Wohlbefinden (Hunger, Durst, Schmerz, Angst), ungenügende oder schlechte Haltungsbedingungen, schwierige Familiensituation usw.

**Körperliche Anzeichen**

Kratzen, zittern, schütteln, hecheln, gähnen, Gras fressen, ausgeschachteter Penis (Erregungszustand) oder unkontrollierter Harnablass, Schuppenbildung, bellen/heulen, hochspringen, Nahrungsmittel stehlen etc.; sogenannte Übersprunghandlungen. Nicht nur Stress führt zu obig aufgeführten Anzeichen. Körperliche Ursachen müssen ebenfalls in Betracht gezogen und abgeklärt werden.

**Stressreduktion /Strategien**

- Veränderung oder Vermeidung der Situation (z.B. im Training, Alltag, Umgang usw.)
- Elimination der Stressursache

Achtung: Ein Hund unter Stress kann nicht lernen!



#### IV. Beschwichtigungssignale (Calming Signals)

Viele Elemente dieser Signale sind eng verwandt und stehen im Zusammenhang mit Freundlichkeit (sozio-positivem Verhalten), aktiv/passiver Demut, kindlichem Verhalten (neonatalem Verhalten) sowie Angst und Stress. Sie sollten somit immer im Gesamtbild des Verhaltens und im jeweiligen Kontext erklärt werden.

u.a. sind das:

- sich bzw. einander die Nase lecken (lickintensions)
- den anderen Hund an die Schnauze oder Nasenspiegel stossen/stupsen
- im Bogen gehen, hinsetzen, hinlegen (ggf. auch gemeinsam)
- Schwanzwedeln (zeigt eine generelle Erregungslage des Hundes an)
- Pfote heben (ebenfalls bei aktiver/passiver Demut zu sehen)
- am Boden schnüffeln, dazwischen gehen/splitten (schlichten)
- markieren (auch beim Imponierverhalten), Lächeln (züngeln), usw.

#### V. Lernverhalten

- **Sozialisierung**  
Gewöhnung an die **belebte Umwelt** (Artgenossen, Menschen, andere Tiere usw.)  
Aufbau der Geborgenheitsstruktur
- **Habituation**  
Gewöhnung an die **unbelebte Umwelt** (Abbilder der Umgebung), Geräusche und Objekte, Bewegungen, verschiedenen Situationen usw.
- **Sensibilisierung**  
Keine Gewöhnung an Reize möglich, Verstärkung der Reaktion auf einen Reiz
  
- **Soziales Lernen beim Hund**  
Assoziationen, soziales Lernen, Nachahmung, Erkenntnis mit Vorerfahrungen, Stimmungsübertragung etc.

#### VI. Lerntheorie

Lernen findet über Verknüpfungen im Gehirn des Hundes statt. Damit der Hund die Übungen lernt, sind etliche Wiederholungen nötig. Es gilt zu beachten, dass der Hund im Kontext lernt.

Zum Lernen benötigt es die entsprechende Motivation bei Hund und Halter. Motivation heisst, Hund und Halter sind bereit, etwas zu erreichen. Motivation kann gesteigert werden, durch:

- Spass und Lust im Training = höhere Erfolgchancen und Lernerfolge
- hohe Ziele in Teilziele, z.B. Ketten (sog. Chaining) unterteilen
- kurze gezielte, statt lange Übungseinheiten (Konzentration)
- Unterstützung / Einstellung Hundehalter/-in
- Schaffung optimaler Trainingsbedingungen gem. Ausbildungsstand Hund/Halter

##### a **Belohnung**

Die Belohnung sollte immer unmittelbar (ca. 2 Sekunden) nach Ausführung des gewünschten Verhaltens erfolgen. Belohnung kann alles sein, was für der Hund als positiv erfährt und ihn zum Weitermachen motiviert, z.B.: Futter, Spielen, Loben, Zuwendung usw. Die Belohnung ist individuell an den Hund, das Lernziel und das Training anzupassen.



## b Konditionierung

- **Klassische Konditionierung** (nach Pawlov)

Ein unbedeutender Reiz wird mit einer Reaktion verknüpft = konditioniert (Assoziation).

Z.B. Hund erhält Futter während ein Glockenton erklingt. Später genügt bereits der Glockenton (Reiz), damit der Hund zu Speicheln (Reaktion) beginnt, ohne das Futter sichtbar ist/sein muss.

Der Hund hat dabei keine Kontrolle über die Reaktion.

- **Operante (Instrumentelle) Konditionierung** (nach Skinner)

Betrifft das Erlernen von Reiz-Reaktions-Mustern (Stimulus-Response) aus ursprünglich spontanem Verhalten. Die Häufigkeit eines Verhaltens wird durch seine angenehmen (appetitiven) oder unangenehmen (aversiven) Konsequenzen nachhaltig verändert. In der Alltagssprache ist das „Lernen am Erfolg“ oder „Lernen durch Belohnung/Bestrafung“.

- **Gegenkonditionierung**

Gegenkonditionierung bezeichnet die Abschwächung eines unerwünschten Verhaltens durch Nichtbestätigung, bei gleichzeitiger Bekräftigung des erwünschten Verhaltens.

## c Verstärker

(Verhalten wird dadurch entweder vermehrt oder vermindert gezeigt)

- **Primäre Verstärker**

Futter, Spiel, Geborgenheit / Nähe, Streicheln usw. durch den Hundehalter

- **Sekundärverstärker** (Marker)

Clicker, Clickwort / Lobwort, Pfeife usw. sowie deren gezielte Anwendung im Training und Alltag

a. **Positive Bestärkung** (etwas Angenehmes wird hinzugefügt)

b. Negative Bestärkung (etwas Unangenehmes wird entzogen)

c. Positive Strafe (etwas Unangenehmes wird hinzugefügt)

d. **Negative Strafe** (etwas Angenehmes wird entzogen)

### Zusatz:

Der Hundehalter soll in den Praxislektionen die zwei lerntheoretisch sinnvollsten, daher

**a.** und **d.**, anwenden lernen/können:

a = Belohnung bei positivem Verhalten

d = Entzug von z.B. Spiel/Spielzeug bei negativer Handlung etc.

## d Unbewusste Verstärkung

- Unbewusste Körpersignale und/oder Worte des Hundehalters/in (Körperspannung, zu viel Aufmerksamkeit, Zuwendung im falschen Augenblick, etc.)

Schwierigkeit: Wahrnehmung der eigenen, negativen Anteile und Gewohnheiten des Hundehalters/-in (im Alltag und Training)

Ziel: Erkennen und Vermeiden sowie Abbauen der unbewussten Verstärkung



GR	<b>Kynologischer Ausbildungslehrgang 1 (KAL 1)</b>	GL
----	--	----

## Praxis

<b>Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Motivation, Belohnung, Bindung, Sozialisierung</li><li>▪ Lernverhalten / Lerntheorie bez. Konditionierung der Kommandos</li><li>▪ Aufmerksamkeitssignal</li><li>▪ Abbruchsignal und Alternativverhalten</li><li>▪ Positionen</li><li>▪ Leinenhandhabung und -führigkeit</li><li>▪ Rückruf</li><li>▪ Sozialkontakt (Mensch–Hund–Umwelt)</li></ul>
---------------	--

<b>Ziele</b>	<p>Hundehalter/-in weiss/kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ wie er/sie den Hund motivieren, belohnen, an sich binden und eine Beziehung aufbauen kann</li><li>▪ die Ansätze der Konditionierung</li><li>▪ die Grundsätze des Lernverhaltens und der Lerntheorie</li><li>▪ Sinn und Zweck des Aufmerksamkeitssignals</li><li>▪ Sinn und Zweck des Abbruchsignals und des Alternativverhaltens</li><li>▪ Sinn und Zweck der Positionen</li><li>▪ Sinn und Zweck der Leinenhandhabung und -führigkeit</li><li>▪ Sinn und Zweck des Rückrufs</li><li>▪ wie sich das Team in der Öffentlichkeit verhalten soll</li></ul>
--------------	---

<b>Controlling</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Material (Leine, Halsband, Brustgeschirr, etc.)</li><li>▪ Sicherheit, Ein- und Ausstieg Fahrzeug</li></ul>
--------------------	--

<b>Einstieg der Lektion (wichtiger Teil und in jeder Lektion)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Motivation und Belohnungsspiele mit dem Hund</li><li>▪ Aufbau Beziehung / Vertrauen / Kommunikation</li><li>▪ Mögliches Equipment: Futter / Spiel / Spielzeug / Lob / Parcours / Sozialisierung /etc.</li></ul>
<b>Lernverhalten/Lerntheorie bez. Konditionierung der Kommandos</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Sinn und Zweck</li><li>▪ Grundkenntnis Lernverhalten / Lerntheorie</li><li>▪ Grundkenntnis der Konditionierung</li><li>▪ Aufmerksamkeit, Timing, Belohnung</li></ul>
<b>Aufmerksamkeitssignal</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Sinn und Zweck</li><li>▪ Initialisierung bei der Ausbildung, beim Spiel</li><li>▪ Initialisierung bei unerwünschtem Verhalten</li><li>▪ Initialisierung beim Umgang mit Ressourcen</li><li>▪ Initialisierung beim Umgang mit der Umwelt</li></ul>
<b>Abbruchsignal mit Alternativlösungen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Sinn und Zweck</li><li>▪ Initialisierung bei der Ausbildung, beim Spiel</li><li>▪ Initialisierung bei unerwünschtem Verhalten</li><li>▪ Initialisierung beim Umgang mit Ressourcen</li><li>▪ Initialisierung beim Umgang mit der Umwelt</li></ul>



### **Positionen**

- Sinn und Zweck
- Geeignete Positionen dem Ausbildungsstand des Teams angepasst
- Initialisierung Ruhe- und Wartepositionen (Entspannung, Gelassenheit)
- Initialisierung / Aufbau der Konzentration
- Initialisierung / Aufbau der inneren Sicherheit des Hundes

### **Leinenhandhabung und -führigkeit**

- Sinn und Zweck
- Initialisierung / Aufbau "lockere Leine"
- Initialisierung / Aufbau Umgang mit langer Leine
- Initialisierung / Umgang und Einsatz der Leine in der Umwelt

### **Rückruf**

- Sinn und Zweck
- Initialisierung / Aufbau des Rückrufs (Tipps und Tricks)
- Entspannung und Gelassenheit beim Rückruf
- Initialisierung des Abschluss (Kontrolle, z.B. Anleinen) dem Ausbildungsstand / Team angepasst
- Initialisierung / Umgang und Einsatz des Rückrufs in der Umwelt dem Ausbildungsstand / Team angepasst

### **Sozialkontakt (Mensch-Hund-Umwelt)**

- Bedeutung und Wichtigkeit
- Initialisierung / Aufbau der Konzentration
- Initialisierung / Aufbau der inneren Sicherheit des Hundes
- Initialisierung / Aufbau Entspannung und Gelassenheit des Teams
- Initialisierung / Aufbau richtiges Verhalten bei verschiedenen Begegnungen (Hund-Mensch-Umwelt)

### **Lernkontrolle/Tipps**

- Rekapitulation der Lektion
- Tipps für Zuhause (*Merkblatt, Checkliste, etc.*)
- Mögliche Fortsetzung der Ausbildung



GR	<b>Kynologischer Ausbildungslehrgang 2 (KAL 2)</b>	GL
----	--	----

<b>Praxis</b>
---------------

<b>Beurteilung des Teams (Halter/in – Hund)</b>
---

<b>Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Kontrolle der Daten Halter/-in - Hund</li><li>▪ Praktische Beurteilung Halter/-in - Hund</li><li>▪ Festlegung und Terminierung weiteres Vorgehen</li></ul>
---------------	--

<b>Ziele</b>	Der KAL-Ausbilder/-in: <ul style="list-style-type: none"><li>▪ definiert die wichtigsten Defizite anhand der Beurteilung Halter/-in /Hund</li><li>▪ legt mögliche Lösungsansätze fest</li><li>▪ bespricht und terminiert das weitere Vorgehen mit dem Halter/-in</li></ul>
--------------	--

<b>Kontrolle</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Personalien und Datenblatt</li><li>▪ Mikrochip</li><li>▪ Konstitution des Hundes (Nährzustand, Gesundheit, Bemuskelung, etc.)</li></ul>
<b>Materialkontrolle: Leine, Halsband und Brustgeschirr</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Halsbandkontrolle auf Festigkeit und Tragkomfort</li><li>▪ Passform Brustgeschirr</li><li>▪ Umgang und Controlling mit Leine (kurz, lang, Rolleine, etc.)</li></ul>
<b>Praktische Beurteilung Hund und Halter/-in</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Direkte Kontaktaufnahme mit Hund möglich?</li><li>▪ Beurteilung Hund / Halter in verschiedenen Situationen (wie Alltag, Umwelt, Begegnungen Hund – Hund – Mensch, Ausdrucksverhalten, etc.)</li><li>▪ Beurteilung Verhalten des Hundes</li><li>▪ Beurteilung der Fachkenntnisse des Hundehalters/-in</li><li>▪ Ausfüllen des Beurteilungsblattes des ALT und Definition der wichtigsten Defizite Halter/-in / Hund</li></ul>
<b>Weiteres Vorgehen (klare Kommunikation!)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Besprechung der Defizite bezüglich Hund und Hundehaltung</li><li>▪ Bekanntgabe der möglichen Lösungsansätze</li><li>▪ Lektion- und Terminplanung mit dem Hundehalter/-in, mitzunehmendes Equipment (<i>schriftlich</i>)</li></ul>



GR	<b>Kynologischer Ausbildungslehrgang 2 (KAL 2)</b>	GL
----	--	----

<b>Praxis</b>
---------------

<b>Niveau 1</b>	<b>Anlernstufe</b>
-----------------	--------------------

<b>Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Motivation, Belohnung, Bindung, Sozialisierung</li><li>▪ Lernkontrolle der Hausaufgaben</li><li>▪ Lernverhalten / Lerntheorie bez. Konditionierung der Kommandos</li><li>▪ Aufmerksamkeitssignal</li><li>▪ Abbruchsignal und Alternativverhalten</li><li>▪ Positionen</li><li>▪ Leinenhandhabung und -führigkeit</li><li>▪ Rückruf</li><li>▪ Sozialkontakt (Mensch–Hund–Umwelt)</li></ul>
---------------	---

<b>Ziele</b>	<p>Hundehalter/-in weiss/kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ wie er/sie den Hund motivieren, belohnen, an sich binden und eine Beziehung aufbauen kann</li><li>▪ die Grundsätze der Konditionierung</li><li>▪ die Grundsätze des Lernverhaltens und der Lerntheorie</li><li>▪ Sinn und Zweck des Aufmerksamkeitssignal</li><li>▪ Sinn und Zweck des Abbruchsignals und des Alternativverhaltens</li><li>▪ Sinn und Zweck der Positionen</li><li>▪ Sinn und Zweck der Leinenhandhabung und -führigkeit</li><li>▪ Sinn und Zweck des Rückrufs</li><li>▪ wie sich das Team in der Öffentlichkeit verhalten soll</li></ul>
--------------	---

<b>Einstieg der Lektion (wichtiger Teil und in jeder Lektion)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Motivation und Belohnungsspiele mit dem Hund</li><li>▪ Aufbau Beziehung / Vertrauen / Kommunikation</li><li>▪ Mögliches Equipment: Futter / Spiel / Spielzeug / Lob / Parcours / Sozialisierung /etc.</li></ul>
<b>Lernverhalten/Lerntheorie bez. Konditionierung der Kommandos</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Sinn und Zweck</li><li>▪ Grundkenntnis Lernverhalten / Lerntheorie</li><li>▪ Grundkenntnis der Konditionierung</li><li>▪ Aufmerksamkeit, Timing, Belohnung</li></ul>
<b>Aufmerksamkeitssignal</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Sinn und Zweck</li><li>▪ Initialisierung bei der Ausbildung, beim Spiel</li><li>▪ Initialisierung bei unerwünschtem Verhalten</li><li>▪ Initialisierung beim Umgang mit Ressourcen</li><li>▪ Initialisierung beim Umgang mit der Umwelt</li></ul>
<b>Abbruchsignal mit Alternativlösungen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Sinn und Zweck</li><li>▪ Initialisierung bei der Ausbildung, beim Spiel</li><li>▪ Initialisierung bei unerwünschtem Verhalten</li><li>▪ Initialisierung beim Umgang mit Ressourcen</li><li>▪ Initialisierung beim Umgang mit der Umwelt</li></ul>



### **Positionen**

- Sinn und Zweck
- Geeignete Positionen dem Ausbildungsstand des Teams angepasst
- Initialisierung Ruhe- und Wartepositionen (Entspannung, Gelassenheit)
- Initialisierung / Aufbau der Konzentration
- Initialisierung / Aufbau der inneren Sicherheit des Hundes

### **Leinenhandhabung und -führung**

- Sinn und Zweck
- Initialisierung / Aufbau "lockere Leine"
- Initialisierung / Aufbau Umgang mit langer Leine
- Initialisierung / Umgang und Einsatz der Leine in der Umwelt

### **Rückruf**

- Sinn und Zweck
- Initialisierung / Aufbau des Rückrufs (Tipps und Tricks)
- Entspannung und Gelassenheit beim Rückruf
- Initialisierung des Abschlusses (Kontrolle, z.B. Anleinen) dem Ausbildungsstand / Team angepasst
- Initialisierung / Umgang und Einsatz des Rückrufs in der Umwelt dem Ausbildungsstand / Team angepasst

### **Sozialkontakt (Mensch-Hund-Umwelt)**

- Bedeutung und Wichtigkeit
- Initialisierung / Aufbau der Konzentration
- Initialisierung / Aufbau der inneren Sicherheit des Hundes
- Initialisierung / Aufbau Entspannung und Gelassenheit des Teams
- Initialisierung / Aufbau richtiges Verhalten bei verschiedenen Begegnungen (Hund-Mensch-Umwelt)

### **Lernkontrolle/Hausaufgaben**

- Rekapitulation der Lektion
- Vereinbarung Hausaufgaben (*schriftlich*)



GR	<b>Kynologischer Ausbildungslehrgang 2 (KAL 2)</b>	GL
----	--	----

<b>Praxis</b>
---------------

<b>Niveau 2</b>	<b>Festigungsstufe</b>
-----------------	------------------------

<b>Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Motivation, Belohnung, Bindung, Sozialisierung</li><li>▪ Lernkontrolle der Hausaufgaben</li><li>▪ Lernverhalten / Lerntheorie bez. Konditionierung der Kommandos</li><li>▪ Aufmerksamkeitssignal</li><li>▪ Abbruchsignal und Alternativverhalten</li><li>▪ Positionen</li><li>▪ Leinenhandhabung und -fähigkeit</li><li>▪ Rückruf</li><li>▪ Sozialkontakt (Mensch–Hund–Umwelt)</li></ul>
---------------	--

<b>Ziele</b>	<p>Hundehalter/-in weiss/kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ wie er/sie den Hund motivieren, belohnen, an sich binden und eine Beziehung aufbauen kann</li><li>▪ die Optimierung der Konditionierung</li><li>▪ die Grundsätze des Lernverhaltens und der Lerntheorie</li><li>▪ die Generalisierung des Aufmerksamkeitssignals</li><li>▪ die Generalisierung des Abbruchsignals und des Alternativverhaltens</li><li>▪ die Generalisierung der Positionen</li><li>▪ die Generalisierung der Leinenhandhabung und -fähigkeit</li><li>▪ die Generalisierung des Rückrufs</li><li>▪ wie sich das Team in der Öffentlichkeit verhalten soll</li></ul>
--------------	---

<b>Einstieg der Lektion (wichtiger Teil und in jeder Lektion)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Generalisierung Motivation</li><li>▪ Generalisierung Beziehung / Vertrauen / Kommunikation</li><li>▪ Mögliches Equipment: Futter / Spiel / Spielzeug / Lob / Parcours / Sozialisierung /etc.</li></ul>
<b>Lernverhalten/Lerntheorie bez. Konditionierung der Kommandos</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Grundkenntnisse Lernverhalten / Lerntheorie</li><li>▪ Grundkenntnisse der Konditionierung</li><li>▪ Generalisierung Aufmerksamkeit, Timing, Belohnung</li></ul>
<b>Aufmerksamkeitssignal</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Generalisierung bei der Ausbildung, beim Spiel</li><li>▪ Generalisierung bei unerwünschtem Verhalten</li><li>▪ Generalisierung beim Umgang mit Ressourcen</li><li>▪ Generalisierung beim Umgang mit der Umwelt</li></ul>
<b>Abbruchsignal mit Alternativlösungen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Generalisierung bei der Ausbildung, beim Spiel</li><li>▪ Generalisierung bei unerwünschtem Verhalten</li><li>▪ Generalisierung beim Umgang mit Ressourcen</li><li>▪ Generalisierung beim Umgang mit der Umwelt</li></ul>
<b>Positionen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Geeignete Positionen dem Ausbildungsstand des Teams angepasst</li><li>▪ Generalisierung Ruhe- und Wartepositionen (Entspannung, Gelassenheit)</li><li>▪ Generalisierung der Konzentration</li><li>▪ Generalisierung der inneren Sicherheit des Hundes</li></ul>



**Leinenhandhabung und –führigkeit**

- Generalisierung "lockere Leine"
- Generalisierung Umgang mit langer Leine
- Umgang und Einsatz der Leine in der Umwelt

**Rückruf**

- Generalisierung des Rückrufs (Tipps und Tricks)
- Entspannung und Gelassenheit beim Rückruf
- Generalisierung des Abschluss (Kontrolle, z.B. Anleinen)
- Umgang und Einsatz des Rückrufs in der Umwelt

**Sozialkontakt (Mensch-Hund-Umwelt)**

- Bedeutung und Wichtigkeit
- Generalisierung der Konzentration
- Generalisierung der inneren Sicherheit des Hundes
- Generalisierung Entspannung und Gelassenheit des Teams
- Generalisierung richtiges Verhalten bei verschiedenen Begegnungen (Hund-Mensch-Umwelt)

**Lernkontrolle/Hausaufgaben**

- Rekapitulation der Lektion
- Vereinbarung Hausaufgaben



GR	<b>Kynologischer Ausbildungslehrgang 2 (KAL 2)</b>	GL
----	--	----

<b>Praxis</b>
---------------

<b>Niveau 3</b>	<b>Anwendungsstufe</b>
-----------------	------------------------

<b>Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Motivation, Belohnung, Bindung, Sozialisierung</li><li>▪ Lernkontrolle der Hausaufgaben</li><li>▪ Lernverhalten / Lerntheorie bez. Konditionierung der Kommandos</li><li>▪ Aufmerksamkeitssignal</li><li>▪ Abbruchsignal und Alternativverhalten</li><li>▪ Positionen</li><li>▪ Leinenhandhabung und -führigkeit</li><li>▪ Rückruf</li><li>▪ Sozialkontakt (Mensch–Hund–Umwelt)</li></ul>
---------------	---

<b>Ziele</b>	<p>Hundehalter/-in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ den Hund motivieren, belohnen, an sich binden und eine Beziehung aufbauen kann</li><li>▪ anhand des Lernverhaltens/-theorie Kommandos richtig konditionieren</li><li>▪ die Leine richtig handhaben</li><li>▪ den Hund in allen Umweltsituationen zurückrufen</li></ul> <p>Hund setzt zuverlässig um:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ das Aufmerksamkeitssignal</li><li>▪ das Abbruchsignal und kennt ein Alternativverhalten</li><li>▪ die Positionen</li><li>▪ die Leinenführigkeit</li><li>▪ den Rückruf</li></ul> <p>Das Team:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ verhält sich in der Öffentlichkeit korrekt</li><li>▪ kennt seine Stärken, Grenzen und Defizite</li><li>▪ bildet eine vertrauensvolle/zuverlässige Einheit</li></ul>
--------------	--

<b>Einstieg der Lektion (wichtiger Teil und in jeder Lektion)</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Motivation und Belohnungsspiele mit dem Hund</li><li>▪ Beziehung / Vertrauen / Kommunikation</li></ul>
<b>Lernverhalten/Lerntheorie bez. Konditionierung der Kommandos</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Lernverhalten / Lerntheorie</li><li>▪ Optimierung der Konditionierung aller Kommandos</li><li>▪ Optimierung Aufmerksamkeit, Timing, Belohnung</li></ul>
<b>Aufmerksamkeitssignal</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Optimierung bei der Ausbildung, beim Spiel</li><li>▪ Optimierung bei unerwünschtem Verhalten</li><li>▪ Optimierung beim Umgang mit Ressourcen</li><li>▪ Optimierung beim Umgang mit der Umwelt</li></ul>
<b>Abbruchsignal mit Alternativlösungen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Optimierung bei der Ausbildung, beim Spiel</li><li>▪ Optimierung bei unerwünschtem Verhalten</li><li>▪ Optimierung beim Umgang mit Ressourcen</li><li>▪ Optimierung beim Umgang mit der Umwelt</li></ul>



### **Positionen**

- Positionen in variablen Umweltsituationen
- Optimierung Ruhe- und Wartepositionen (Entspannung, Gelassenheit)
- Optimierung der Konzentration
- Optimierung der inneren Sicherheit des Hundes

### **Leinenhandhabung und -führigkeit**

- Optimierung "lockere Leine"
- Optimierung Umgang mit langer Leine
- Umgang und Einsatz der Leine in variablen Umweltsituationen

### **Rückruf**

- Optimierung des Rückrufs in variablen Umweltsituationen
- Entspannung und Gelassenheit beim Rückruf
- Optimierung des Abschlusses (Kontrolle)

### **Sozialkontakt (Mensch-Hund-Umwelt)**

- Bedeutung und Wichtigkeit
- Optimierung der Konzentration
- Optimierung der inneren Sicherheit des Hundes
- Optimierung Entspannung und Gelassenheit des Teams
- Optimierung richtiges Verhalten bei verschiedenen Begegnungen (Hund-Mensch-Umwelt)

### **Lernkontrolle/Hausaufgaben**

- Rekapitulation der Lektion
- Vereinbarung Hausaufgaben (*schriftlich*)
- Mögliche Fortsetzung der Ausbildung



GR	<b>Kynologischer Ausbildungslehrgang (KAL)</b>	GL
----	--	----

<b>Reglement</b>
------------------

## I. Allgemeine Informationen

### A. Kynologischer Ausbildungslehrgang 1 (KAL1)

1. Ausbildungsmassnahme bei kleineren, leichten tierschutzrelevanten Mängeln und für die Erteilung von Bewilligungen als eine Voraussetzung für die bewilligungspflichtigen Hundehaltungen des Kanton Glarus
2. Amtlich angeordnet durch das Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit (ALT), gestützt auf Art. 191 der schweizerischen Tierschutzverordnung (TSchV) und auf die kantonalen Gesetzgebungen
3. Zwei Theorie- und vier Praxislektionen
4. Grundlegende vom ALT vorgegebene Themen, die stufengerecht innerhalb des Lehrgangs trainiert werden
5. Absolvierung des Lehrgangs innerhalb von drei Monaten nach Anordnung
6. Ausbilder/-in liefert dem ALT nach Abschluss des Lehrgangs eine schriftliche Dokumentation, gemäss Vorlage, über den Verlauf, der festgestellten Defizite/Probleme, des Lernerfolgs sowie der Empfehlung von allfällig weiteren Massnahmen
7. Ausbilder/-in kann fünf Jahre zurück den Nachweis über die geleisteten Lehrgänge erbringen

### B. Kynologischer Ausbildungslehrgang 2 (KAL2)

1. Ausbildungsmassnahme bei grösseren, tierschutzrelevanten Mängeln, Defizit bei Hund und/oder Halter/-in und bei Hund–Hund oder Hund–Mensch Vorfällen
2. Amtlich angeordnet durch das ALT, gestützt auf Art. 191 der schweizerischen Tierschutzverordnung (TSchV) sowie auf die kantonalen Gesetzgebungen
3. Zwei Theorie- und zehn Praxislektionen
4. Grundlegende vom ALT vorgegebene Themen, die stufengerecht innerhalb des Lehrgangs trainiert werden und zur Behebung/Eliminierung der festgestellten Defizite dienen
5. Absolvierung des Lehrgang innerhalb der vom ALT amtlich verfügten Frist (ca. sechs Monaten)
6. Ausbilder/-in liefert dem ALT nach Abschluss des Lehrgangs eine schriftliche Dokumentation, gemäss Vorlage, über den Verlauf, der festgestellten Defizite/Probleme, des Lernerfolgs sowie der Empfehlung von allfällig weiteren Massnahmen
7. Ausbilder/-in kann fünf Jahre zurück den Nachweis über die geleisteten Lehrgänge erbringen

## II. Rahmenbedingungen für den KAL1

### A: Örtliche Begebenheiten

1. Geeigneter Platz (Hundeplatz, grössere Wiese, etc.)
2. Einzelne Lektionen können bei Bedarf auch in belebter Umgebung stattfinden



**B: Strukturierung der Gruppe**

1. Die Ausbildung wird in Gruppen durchgeführt
2. Die Grösse der Ausbildungsgruppe ist auf max. 5 Teilnehmer zu beschränken
3. Allfällige Einzellektionen nur in der ersten praktischen Lektion oder in Ausnahmefällen (krankter Hund, grössere Defizite bei Hund oder Halter/-in etc.) gestattet. Die Einzellektionen sind schriftlich durch den Ausbilder/-in zu begründen.

**C: Kosten des Lehrgangs**

1. Abgeltung der Kosten des KAL1 mit einem Pauschalbetrag von CHF 240.- durch den Halter/-in zu Gunsten des Ausbilders/-in.
2. Die Kosten des Lehrgangs sind wenn immer möglich vor Beginn des Lehrgangs durch den Ausbilder/-in einzuziehen.
3. Bei frühzeitigem Abbruch des Lehrgangs durch Verschulden des Halters/-in können durch den Halter/-in keine Ansprüche auf Entschädigung der Kosten gestellt werden.
4. Die Kostenregelung ist dem Halter/-in vor Beginn des Lehrgangs mitzuteilen.
5. Bei Schwierigkeiten mit dem Inkasso bietet das ALT entsprechende Hilfestellung.

**D: Theoretische und praktische Themen**

1. Vermittlung von Grundwerten und Fachkenntnissen der Hundeausbildung
2. Kenntnis und Umgang mit den gesetzlichen Grundlagen
3. Vermittlung tierschutzrelevanter Themen
4. Vermittlung des korrekten Umgangs und Handling des Hundes in der Öffentlichkeit und bei Begegnungen mit bekannten und unbekanntem Artgenossen, Menschen und diversen Umweltfaktoren, insbesondere im öffentlichen Raum.
5. Vermittlung von Grundkenntnissen des Lernverhaltens und der Lerntheorie
6. Kenntnisse des Ausdrucksverhaltens des Hundes

**E: Abschluss**

1. Nach Abschluss des KAL1 ist dem ALT eine schriftliche Dokumentation über den Verlauf des Lehrgangs, die festgestellten Defizite/Probleme, den Lernerfolg sowie die Empfehlung von weiteren Massnahmen einzureichen.

**F: Unterbruch/Abbruch der Ausbildung**

Unter folgenden Umständen muss der Ausbilder/-in das ALT sofort schriftlich informieren und den Lehrgang im Zweifelsfall bis zur Abklärung mit dem ALT unter- bzw. abrechnen. Weitere Massnahmen werden durch das ALT geprüft und auf die Abgabe des Zertifikates wird vorerst verzichtet.

1. Deutlich abnormes Ausdrucksverhalten wie z.B. ein übermässig gesteigertes Aggressionsverhalten oder ängstliches Verhalten des Hundes
2. Tierschutzrelevante Verstösse des Halters/-in wie z.B. übermässige Härte im Umgang mit dem Hund oder Einsatz von nicht tierschutzkonformen Hilfsmitteln
3. Verdacht auf nicht tierschutzkonformer Haltung



### **III. Rahmenbedingungen für den KAL2**

#### **A: Örtliche Begebenheiten**

1. Geeigneter Platz (Hundeplatz, grössere Wiese, etc.)
2. Einzelne Lektionen können bei Bedarf auch in belebter Umgebung stattfinden

#### **B: Strukturierung der Gruppe**

1. Die Ausbildung wird in Gruppen durchgeführt. Ausnahme: Die erste Lektion zur Beurteilung des Teams (Halter/-in-Hund) muss als Einzellektion erfolgen
2. Die Grösse der Ausbildungsgruppe ist auf max. 5 Teilnehmer zu beschränken
3. Allfällige Einzellektionen nur in der ersten praktischen Lektion (Beurteilung Hund-Halter/-in) und in Ausnahmefällen (krankter Hund, grössere Defizite bei Hund oder Halter/-in etc.) gestattet. Die Einzellektionen sind schriftlich durch den Ausbilder/-in zu protokollieren und zu begründen

#### **C: Kosten des Lehrgangs**

1. Abgeltung der Kosten des KAL2 mit einem Pauschalbetrag von CHF 400.- durch den Halter/in zu Gunsten des Ausbilders/-in
2. Die Kosten des Lehrgangs sind wenn immer möglich vor Beginn des Lehrgangs durch den Ausbilder/-in einzuziehen.
3. Bei frühzeitigem Abbruch des Lehrgangs durch Verschulden des Halters/-in können durch den Halter/-in keine Ansprüche auf Entschädigung der Kosten gestellt werden.
4. Die Kostenregelung ist dem Halter/-in vor Beginn des Lehrgangs mitzuteilen.
5. Bei Schwierigkeiten mit dem Inkasso bietet das ALT entsprechende Hilfestellung.

#### **D: Beurteilung des Teams (Halter/-in-Hund)**

1. Fragebogen für den Hundehalter/-in: muss vor Beginn des Lehrgangs vom Hundehalter/-in ausgefüllt und dem Ausbilder/-in abgegeben werden (siehe ALT-Vorlage Fragebogen für den Hundehalter/-in)
2. Beurteilung des Teams (Halter/-in-Hund) in der ersten praktischen Lektion (siehe ALT-Vorlage Beurteilung Ausbilder Hund-Halter/-in)
3. Schriftliche Mitteilung der festgestellten Defizite beim Team (Halter/-in-Hund) wie auch der Lösungsansätze zur Ausarbeitung der Defizite bzw. der Probleme an den Hundehalter-in
4. Berücksichtigung der festgestellten und mit dem Halter/-in besprochenen Defizite und Probleme während dem Lehrgang (roter Faden des Lehrgangs)

#### **E: Theoretische und praktische Themen**

1. Vermittlung von Grundwerten und Fachkenntnissen der Hundeausbildung
2. Kenntnis und Umgang mit den gesetzlichen Grundlagen
3. Vermittlung tierschutzrelevanter Themen
4. Vermittlung des korrekten Umgangs und Handling des Hundes in der Öffentlichkeit und bei Begegnungen mit bekannten und unbekanntem Artgenossen, Menschen und diversen Umweltfaktoren
5. Vermittlung von Grundkenntnissen des Lernverhaltens und der Lerntheorie
6. Kenntnis des Ausdrucksverhalten des Hundes

#### **F: Abschluss**

1. Nach Abschluss des KAL2 ist dem ALT eine schriftliche Dokumentation über den Verlauf des Lehrgangs, die festgestellten Defizite/Probleme, den Lernerfolg sowie die Empfehlung von weiteren Massnahmen einzureichen.



### **G: Unterbruch/Abbruch der Ausbildung**

Unter folgenden Umständen muss der Ausbilder/-in das ALT sofort schriftlich informieren und den Lehrgang im Zweifelsfall bis zur Abklärung mit dem ALT unter- bzw. abbrechen. Weitere Massnahmen werden durch das ALT geprüft und auf die Abgabe des Zertifikates wird vorerst verzichtet.

1. Deutlich abnormes Ausdrucksverhalten wie z.B. ein übermässig gesteigertes Aggressionsverhalten oder ängstliches Verhalten des Hundes
2. Tierschutzrelevante Verstösse des Halters/-in wie z.B. übermässige Härte im Umgang mit dem Hund oder Einsatz von nicht tierschutzkonformen Hilfsmitteln
3. Verdacht auf nicht tierschutzkonforme Haltung
4. Bei frühzeitigem Abbruch des Lehrgangs ohne Mitverschulden des Halters/-in werden in Absprache mit dem ALT die Kosten dem Halter/-in anteilmässig zurückerstattet.

## **IV. Fachliche Anforderungen an die KAL-Ausbilder/-innen**

### **A. Voraussetzungen für Ausbilder/-innen KAL1 und KAL2**

1. Mindestalter 21 Jahre und
2. Abgeschlossene Ausbildung zum SKN-Trainer/-in bei einer vom Bundesamt für Veterinärwesen und Lebensmittel (BLV) anerkannten Ausbildungsstätte und
3. Mindestens dreijährige Tätigkeit als Trainer/-in

### **B. Voraussetzungen für Neuausbilder/-innen KAL1 und KAL2**

1. Mindestalter 21 Jahre und
2. Mindestens 5-jährige Haltung und Führung eines eigenen Hundes und
3. Mindestens 3-jährige praktische Erfahrung in der Leitung einer kynologischen Gruppe und
4. Abgeschlossene Ausbildung zum SKN-Trainer/-in bei einer vom BLV anerkannten Ausbildungsstätte oder Abschluss eines kynologischen theoretischen und praktischen Lehrgangs bei einer in der Schweiz anerkannten, kynologischen Ausbildungsstätte, wobei der Lehrgang mindestens 140 Lektionen mit folgenden Lerninhalten beinhalten muss:
  - Kenntnisse der Anatomie und Medizin des Hundes
  - Ethologie des Hundes
  - Lernverhalten des Hundes
  - Tierschutzkonforme Ausbildung und Haltung eines Hundes
  - Kenntnisse der Gesetze in Bezug auf die Hundehaltung
5. Anwartschaft bei einem KAL Ausbilder/-in (mindestens zwei KAL2-Lehrgänge)

### **C. Weiter-/Fortbildung für KAL Ausbilder/-innen**

1. Absolvierung einer Weiter- bzw. einer Fortbildung von mindestens drei Tagen innerhalb von vier Jahren
2. Einer der drei vorgegebenen Weiterbildungstage muss zum Thema Verhalten /Kommunikation von Hunden absolviert werden
3. Nachweise sind dem ALT auf dessen Nachfrage sowie beim Antrag auf Verlängerung des Vertrages unaufgefordert einzureichen



## V. Rechtliches

1. Zwischen dem ALT und dem KAL-Ausbilder/-in wird eine rechtlich verbindliche Vereinbarung geschlossen
2. Die finanzielle Entschädigung des Lehrganges wird direkt zwischen dem Ausbilder/-in und dem Kunden/in geregelt
3. Das ALT führt eine öffentlich zugängliche Liste mit allen vom ihm anerkannten KAL Ausbilder/-innen
4. Personen, welche mit tierschutzrelevanten Verstössen belastet oder in laufende Verfahren verwickelt sind, können nicht als KAL Ausbilder/-innen zugelassen werden
5. Das Nichteinhalten der Vereinbarung durch den KAL Ausbilder/-in hat eine schriftliche Mahnung des ALT zur Folge und die Zulassung als KAL Ausbilder/-in wird geprüft
6. Grobe Verstösse bzw. wiederholtes Nichteinhalten der Vereinbarung durch den KAL-Ausbilder/-in sind mit der Kündigung des Leistungsvertrages und dem Ausschluss als KAL-Ausbilder/-in verbunden. Vorbehalten bleiben dem ALT weitere verwaltungs- und strafrechtliche Massnahmen
7. Bei frühzeitigen Abbrüchen bzw. Unterbrüchen des Lehrgangs entscheidet das ALT über den weiteren Verlauf des Lehrgangs bzw. über weitere verwaltungsrechtliche Massnahmen gegen den Halter/-in
8. Die Überwachung und die Qualitätskontrolle der Lehrgänge erfolgen durch das ALT
9. Das KAL Reglement tritt auf den 1. Juni 2017 in Kraft. Anpassungen und Änderungen werden nur durch das ALT vorgenommen und den KAL Ausbilder/-innen rechtzeitig mitgeteilt

Chur, 17. Mai 2017

---

Dr. Rolf Hanimann, Kantonstierarzt Graubünden und Glarus  
Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit (ALT)





3. Steht der Hund im Moment unter Medikamenten?

Ja:       Nein:       welche?

4. Herkunft des Hundes: woher/von wem stammt der Hund (Name/Adresse)

5. Hatte der Hund schon andere Vorbesitzer? Wenn ja – wie viele?

6. Wie und wo wird der Hund gehalten?

7. Wer ist die Hauptbezugsperson des Hundes, wer ist verantwortlich für den Hund?

8. Welche Personen leben mit dem Hund im gleichen Haushalt (Name/Alter)?

9. Wer macht was mit dem Hund (Füttern, Spazieren, ....?)

10. Gibt es weitere Hunde im Haushalt? Wenn ja, bitte Mikrochipnummer/Rasse/Alter angeben:

11. Gibt es weitere Tiere (Katzen, Kaninchen etc.) im Haushalt? Wenn ja, welche? Wie reagiert der Hund auf diese Tiere?



12. Wurde eine Welpen- und/oder eine Hundeschule besucht? Wenn ja, bitte Name und Adresse der Schule angeben:
  
13. Besuchen Sie zur Zeit mit Ihrem Hund eine Hundeschule/-sportgruppe oder – freizeitgruppe? Wenn ja, bitte Name und Adresse sowie Häufigkeit der Besuche angeben:
  
14. Über welche Ausbildung(en) verfügt Ihr Hund?
  
15. Wie wurde Ihr Hund ausgebildet? Welche Hilfsmittel (Lob, Belohnungshäppchen, Spielzeug, Führhilfen, etc.) wurden in der Ausbildung verwendet?
  
16. Wie viel Zeit geben Sie sich (und andere Personen) mit dem Hund pro Tag ab? Spazieren, Pflege etc.?

#### **D: Verhalten des Hundes**

1. Wo und wie wird der Hund in der Öffentlichkeit ausgeführt (frei, an der kurzen oder an der langen Leine, etc.)?
  
2. Wie verhält sich Ihr Hund an der Leine?
  
3. Wie verhält sich Ihr Hund bei Begegnungen mit Drittpersonen oder mit Artgenossen mit/ohne Leine?



4. Wo, wie oft und wann darf Ihr Hund frei laufen?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
5. Wie weit entfernt sich der Hund von Ihnen auf dem Spaziergang, wenn er nicht an der Leine ist?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
6. Verwenden Sie Hilfsmittel (Futter, Spielzeuge, Führhilfen etc.) auf dem Spaziergang?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
7. Kommt Ihr Hund, wenn Sie rufen? Wie verhält er sich beim zurückrufen?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
8. In welcher Situation kommt er nicht zurück?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
9. Haben Sie das Gefühl, dass Sie Ihren Hund kontrollieren können?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
10. In welchen Situationen ist Ihr Hund weniger gut kontrollierbar? Wie äussert sich dies?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
11. In welchen Situationen hat Ihr Hund Angst oder Stress? Wie verhält er sich in diesen Situationen?



12. In welchen Situationen knurrt Ihr Hund? Wie verhält er sich in diesen Situationen?

13. In welchen Situationen reagiert Ihr Hund aggressiv? Wie verhält er sich in diesen Situationen?

14. Wie reagiert Ihr Hund in folgenden Situationen?

Reagiert der Hund auf gewisse Reize in der Öffentlichkeit und oder hat er diesbezüglich negative Erfahrungen gemacht? Wie ist seine Reaktion darauf?

	freundlich	bellt	ängstlich	weicht aus	stellt Haar	knurrt	schnappt	geht vorbei	Bemerkungen
Begegnung mit Hund	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Kontakt mit Einzelpersonen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Begegnung mit Menschenmenge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Umgang mit Kindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Verhalten zu Hause	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Begegnung mit Joggern, Radfahrern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Verhalten im Strassenverkehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Einfluss von akustischen Geräuschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Verhalten in öffentlichen Verkehrsmitteln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

15. In welchen Situationen haben Sie Angst vor Ihrem Hund? In welchen Situationen hat Ihr Umfeld Angst vor Ihrem Hund?





GR	<b>Kynologischer Ausbildungslehrgang (KAL 2)</b>	GL
----	--	----

**Erstbeurteilung Hund-Halter/-in durch den KAL Ausbilder/-in**

**A: Verantwortliche(r) Halter/-in; Hundeführer/-in**

<b>Name</b>		<b>Vorname</b>	
<b>PLZ / Ort</b>		<b>Strasse</b>	
<b>Tel / Natel</b>		<b>E - Mail</b>	

**B: Beschreibung des Hundes**

<b>Mikrochip</b>	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 20px; height: 20px;"></td> <td style="width: 20px; height: 20px;"></td> <td style="width: 20px; height: 20px;"></td> <td style="width: 20px; height: 20px;"></td> <td style="width: 20px; height: 20px;"></td> <td style="width: 20px; height: 20px;"></td> <td style="width: 20px; height: 20px;"></td> <td style="width: 20px; height: 20px;"></td> <td style="width: 20px; height: 20px;"></td> <td style="width: 20px; height: 20px;"></td> <td style="width: 20px; height: 20px;"></td> </tr> </table>																				
<b>Rufname</b>				<b>Zwingername</b>																	
<b>Geburtsdatum</b>				<b>Haltung seit</b>																	
<b>Rasse</b>				<b>Mischling</b>																	
<b>Geschlecht</b>	<input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> kastriert ( <input type="checkbox"/> chemisch oder <input type="checkbox"/> chirurgisch), Datum der Kastration: .....																				
<b>Gewicht</b>	kg		<b>Grösse/Schulterhöhe</b>	cm																	
<b>Tierarzt (Name/Adresse)</b>																					
<b>Besonderes:</b>																					

**C: Allgemeine Aspekte bezüglich des Halters/-in**

17. Grundeinstellung des Halters/der Halterin betreffend Absolvierung des KAL 2:

18. Auffassungsgabe des Halters/-in:



19. Physische oder psychische Einschränkungen/Defizite in Bezug auf die Führung und Umgang mit dem Hund:
  
20. Einsicht des Halters/-in bezüglich Defizite/Probleme oder Gefährlichkeit seiner Hundehaltung/seines Hundes:

#### **D: Allgemeine Aspekte bezüglich des Hundes**

1. Anzeichen auf Krankheiten beim Hund
  
2. Beschreibung des Verhaltens des Hundes bezüglich
  - Aufmerksamkeit
  - Temperament/Trieblage
  - Reizschwelle
  - Lernfähigkeit/-geschwindigkeit
  - Spielverhalten
  - Geltungsdrang
  - Unterordnungsbereitschaft
  - Nervenstärke/Sicherheit/Stress
  - Ängstlichkeit
  - Aggression
  - Etc.
  
3. Anzeichen von übermässigen Stressreaktionen
  
4. Hinweise auf ein Deprivationssyndrom
  
5. Hinweise auf ein Jagdverhalten



## 6. Aggressionsverhalten/Aggressionstypen

Typ: .....

Richtet sich gegen:

Halter/-in.....

Drittpersonen.....

Artgenossen (Gleichgeschlechtliche oder das andere Geschlecht) .....

Anderes .....

Die Aggression ist  offensiv /  defensiv  gehemmt /  ungehemmt

Als Drohung zuvor zeigt der Hund:.....

Die Drohung ist  adäquat (>3sec) /  inadäquat (< 3sec)

Beeinflussung des aggressiven Verhaltens durch den Halter/-in? .....

## 7. Einschätzung der Gefährlichkeit des Hundes für Menschen und andere Tiere

### **E: Allgemeine Aspekte bezüglich des Hund-Halter/-in-Teams**

1. Angaben zur Beziehung (Positiv, Defizite, etc.) zwischen Hund-Halter/-in:

2. Kontrolle des Hundes durch den Halter/-in:



3. Bestehende oder Hinweise auf tierschutzrelevante Aspekte (wie übermässige Härte, Einsatz von verbotenen Hilfsmittel, mangelnder Auslauf oder Beschäftigung, nicht tierschutzkonforme Haltung):

**F: Zusammenfassung**

Defizit – Bereiche	Niveau-Stufen		
	1	2	3
Lernverhalten u. Lerntheorie, bez. Konditionierung der Kommandos			
Aufmerksamkeitssignal			
Abbruchsignal mit Alternativlösungen			
Positionen			
Leinenhandhabung und –führigkeit			
Rückruf			
Sozialkontakt (Mensch-Hund-Umwelt)			

**Niveau – Stufen:**

- 1 = Anlernstufe  
 2 = Festigungsstufe  
 3 = Anwendungsstufe

Bemerkungen:

Ort und Datum

Unterschrift KAL Ausbilder/-in

-----

-----



GR	<b>Kynologischer Ausbildungslehrgang (KAL 1 und 2)</b>	GL
----	--	----

**Endbeurteilung Hund-Halter/-in durch den KAL Ausbilder/-in z.H. ALT**

**A: Verantwortliche(r) Halter/-in; Hundeführer/-in**

<b>Name</b>		<b>Vorname</b>	
<b>PLZ / Ort</b>		<b>Strasse</b>	
<b>Tel / Natel</b>		<b>E - Mail</b>	

**B: Beschreibung des Hundes**

<b>Mikrochip</b>	<table border="1" style="width: 100%; height: 20px;"> <tr> <td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td><td style="width: 20px;"></td> </tr> </table>																						
<b>Rufname</b>					<b>Zwingername</b>																		
<b>Geburtsdatum</b>					<b>Haltung seit</b>																		
<b>Rasse</b>					<b>Mischling</b>																		
<b>Geschlecht</b>	<input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> kastriert ( <input type="checkbox"/> chemisch oder <input type="checkbox"/> chirurgisch), Datum der Kastration: .....																						
<b>Gewicht</b>	kg				<b>Grösse/Schulterhöhe</b>	cm																	
<b>Tierarzt (Name/Adresse)</b>																							
<b>Besonderes:</b>																							

**C: Allgemeine Aspekte bezüglich des Halters/-in**

21. Grundeinstellung des Halters/-in nach Absolvierung des KAL 2:
  
  
  
  
  
  
  
22. Auffassungsgabe des Halters/-in während des KAL 2:
  
  
  
  
  
  
  
23. Weiterhin bestehende physische oder psychische Einschränkungen/Defizite in Bezug auf die Führung und Umgang mit dem Hund:



24. Einsicht des Halters/-in bezüglich Defizite/Probleme oder Gefährlichkeit seiner Hundehaltung/seines Hundes nach Absolvierung des KAL 2:

**D: Allgemeine Aspekte bezüglich des Hundes**

8. Beschreibung des Verhaltens des Hundes nach Absolvierung des KAL 2 bezüglich

- Aufmerksamkeit
- Temperament/Trieblage
- Reizschwelle
- Lernfähigkeit/-geschwindigkeit
- Spielverhalten
- Geltungsdrang
- Unterordnungsbereitschaft
- Nervenstärke/Sicherheit/Stress
- Ängstlichkeit
- Aggression
- Etc.

9. Hund zeigte während dem KAL 2 in diesen Situationen folgendes Verhalten:

	freundlich	bellt	ängstlich	weicht aus	stellt Haar	knurrt	schnappt	geht vorbei	Bemerkungen
Begegnung mit Hund	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Kontakt mit Einzelpersonen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Begegnung mit Menschenmenge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Umgang mit Kindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Begegnung mit Joggern, Radfahrern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Verhalten im Strassenverkehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Einfluss von akustischen Geräuschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Verhalten in öffentlichen Verkehrsmitteln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	



10. Beobachtete Anzeichen von übermässigen Stressreaktionen im KAL 2:

11. Festgestellte Hinweise auf ein Deprivationssyndrom im KAL 2:

12. Beobachtete Hinweise auf ein Jagdverhalten im KAL 2:

13. Beobachtetes Aggressionsverhalten im KAL 2:

Typ: .....

Richtete sich gegen:

Halter/-in,.....

Drittpersonen,.....

Artgenossen (Gleichgeschlechtliche oder das andere Geschlecht) .....

Ressourcen

Anderes.....

Die Aggression war  offensiv /  defensiv  gehemmt /  ungehemmt

Als Drohung zuvor zeigte der Hund:.....

Die Drohung war  adäquat (>3sec) /  inadäquat (< 3sec)

Beeinflussung des aggressiven Verhaltens durch den Halter/-in? .....



## E: Allgemeine Aspekte bezüglich des Hund-Halter-Teams

4. Angaben zur Beziehung (Positiv, Defizite, etc.) zwischen Hund-Halter/-in nach Absolvierung des KAL 2:
  
5. Kontrolle des Hundes durch den Halter/-in nach Absolvierung des KAL 2:

## F: Fazit nach Absolvierung des KAL 2:

1. Anzahl Lektionen, die absolviert wurden:
  
2. Lernkontrolle/Lernziel erreicht?

Mängel behoben:

Lernverhalten u. Lerntheorie, bez. Konditionierung der Kommandos	
Aufmerksamkeitssignal	
Abbruchsignal mit Alternativlösungen	
Positionen	
Leinenhandhabung und -führigkeit	
Rückruf	
Sozialkontakt (Mensch-Hund-Umwelt)	

X = Mängel behoben und Ziel erreicht

0 = Mängel noch vorhanden und Ziel noch nicht erreicht

Bemerkungen:



3. Weiterhin bestehende Defizite/Mängel beim Hund, beim Halter/-in bzw. beim Hund-Halter/in-Team
4. Beurteilung des Risikos (Durchschnittsrisiko, gering-/mittel-/hochgradig erhöhtes Risiko), welches vom Hund ausgeht gegenüber:

	Familienmitglieder	Bekannte Personen	Drittpersonen	Personen in Bewegung	Artgenossen	Andere Tiere	Bemerkungen
Durchschnittsrisiko	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Geringgradig erhöhtes Risiko	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Mittelgradig erhöhtes Risiko	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Hochgradig erhöhtes Risiko	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

5. Beurteilung des Risikos, dass es zu einem erneuten Zwischenfall mit dem Hund kommt

Durchschnittsrisiko

geringgradig erhöht     mittelgradig erhöht .....  hochgradig erhöht

6. Kann der Hund in der derzeitigen Haltungssituation belassen werden?

7. Ungeeignete Hundesportarten für den Hund (z.B. Schutzausbildung):



8. Kastration des Hundes sinnvoll?

9. Massnahmen nötig? Wenn ja, welche?

Bemerkungen:

Ort und Datum

Unterschrift KAL Ausbilder/-in

-----

-----

Der Hundehalter/-in hat die obige Beurteilung zur Kenntnis genommen und erklärt sich einverstanden und/oder nimmt folgendermassen Stellung:

Ort und Datum

Unterschrift Hundehalter/-in

-----

-----



GR	<b>Kynologischer Ausbildungslehrgang (KAL)</b>	GL
----	--	----

<b>Gesuch zur Aufnahme als KAL Ausbilder/-in</b>
--

Art. 191 TSchV (Tierschutzverordnung vom 1.01.2005, SR 455); Ausbildungsmassnahmen auf Anordnung der kantonalen Behörden.

### 1. Gesuchsteller/-in

### Bewilligungsstelle

1.1 Name und Adresse der Ausbilder/-in     Mobiltel.: Tel.: Fax: E-Mail: Internet:	1.2 Adresse der kantonalen Fachstelle <b>Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit</b> Fachstelle Hundewesen Planaterrastrasse 11 7001 Chur  Tel.: +41 (0)81 257 24 23 Fax: +41 (0)81 257 21 49 E-Mail: <a href="mailto:info@alt.gr.ch">info@alt.gr.ch</a> Internet: <a href="http://www.alt.gr.ch">www.alt.gr.ch</a>
---	--

### 2. Angaben zu eigenen Hunden (jetzige und ehemalige)

1. Hund/Name/geb.:	Chip Nr.:	Ausbildung Hund:
2. Hund/Name/geb.:	Chip Nr.:	Ausbildung Hund:
3. Hund/Name/geb.:	Chip Nr.:	Ausbildung Hund:

### 3. Angaben zu absolvierten Ausbildungslehrgängen

<input type="checkbox"/> Fachspezifische Berufsausbildung. Welche:
<input type="checkbox"/> Fachspezifische berufsunabhängige Ausbildung. Welche:
<input type="checkbox"/> Sachkundenachweis, Theorie / Praxis
<input type="checkbox"/> Andere Ausbildungen, welche:



#### 4. Angaben zu praktischen Kurstätigkeiten als Hundetrainer/-in

Hundeschule/-verein:	Funktion:	Datum/Zeitspanne:
----------------------	-----------	-------------------

#### 5. Beschreibung/Standort der momentan genutzten Trainingsörtlichkeit

#### 6. Spezielles

Waren Sie schon in ein Strafverfahren im Bereiche Tierschutz involviert? Ja <input type="checkbox"/> / Nein <input type="checkbox"/> Begründung:
Hatten Sie schon Auflagen/Massnahmen/Kontakt vom kantonalen Veterinäramt? Ja <input type="checkbox"/> / Nein <input type="checkbox"/> Begründung:

#### 7. Bestätigung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben im Formular

Ort/Datum:                      Unterschrift des Gesuchstellers/in:

#### 8. Beilagen (Kopien)

- Nachweise der absolvierten Ausbildungslehrgänge
- Nachweise von absolvierten Weiterbildungen in Sachen Hundeausbildung/-training
- Tierschutzrelevante Unterlagen / Auflagen / Massnahmen des kantonalen Veterinäramtes
- Standort / Foto / Planskizzen der momentan genutzten Trainingsörtlichkeit
- Weitere Unterlagen

Bitte leer lassen / wird von der Fachstelle Tierschutz ausgefüllt

Gesuch erhalten am:	Bewilligt am:	Abgelehnt am:
		Begründung: